Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

524 (11.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 11. November 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 524

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 270.—, frei ins Haus geliefert M 295.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 295.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 295.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Lage in Konstantinopel.

Die Extremisten Herren in Angora.

London, 11. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Lage in Konstantinopel wird in unterrichteten Kreisen als sehr kritisch betrachtet. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der kurzen Mitteilung an General Harrington, die die Ansicht wiedergibt, daß die Situation noch ernster sei als in der Tschanakkrise. Die Unterbrechung der normalen telegraphischen Verbindungen zwischen London und Konstantinopel dauert fort. Sie wird als politische Intrige bezeichnet. Tatsächlich haben noch nicht alle Generale die gleichlautenden Instruktionen erhalten, über die vor einigen Tagen zwischen London, Paris u. Rom eine Verständigung erzielt worden ist. Man weiß wei ßhier noch nicht ob über Konstantinopel gemäß diesen Instruktionen erhalten, über die vor einigen Tagen zwischen London, Paris und Rom eine Verständigung erzielt worden ist. Man weiß hier noch hier noch nicht, ob über Konstantinopel gemäß diesen Instruktinen der Belagerungszustand verhängt worden ist oder nicht. Die ganze Lage ist ungünstig. In Konstantinopel sollen sich täglich Zwischenfälle zwischen den Alliierten und der türkischen Polizei ereignen. Der Sultan soll entgegen früheren Meldungen sich noch in der Stadt aufhalten. Nach der „Times" erzählte ein Reisender, der aus Angora zurückkehrte, daß die Nationalversammlung von den Extremisten vollkommen beherrscht werde. Diese laufen gegen den Waffenstillstandsvertrag von Mudania Sturm, durch den die Armee in ihrem Triumphzug aufgehalten worden sei. Die mäßigen Elemente sollen ihren ganzen Einfluß verloren haben.

WTB. London, 10. November. (Reuter). Die alliierten Oberkommissäre haben aufgefordert, daß alle kemalistischen Maßnahmen, die im Widerspruch mit den Kapitulationen des Waffenstillstandsvertrages stehen, widerrufen werden, andernfalls werde sie genötigt sein, wegen der notwendig werdenden Aktionen an ihre Regierungen zu berichten.

Englische Drohungen an Frankreich.

Ein Alarmruf der „Times" — Die Verquickung mit der Reparationsfrage.

London, 11. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir haben bereits vor einigen Tagen die Vermutung geäußert, daß die offiziösen Meldungen über die Einigkeit zwischen Frankreich und England hinsichtlich der Orientfrage nicht allzuernst genommen werden könnten. Inzwischen hat sich die Lage in dieser Hinsicht so verschärft, daß man jetzt in London keinen weiteren Versuch mehr unternimmt, diesen Ernst zu verbergen. Die „Times" schreiben nun heute ganz offen, daß die englische Regierung überhaupt nicht nach Lausanne gehen werde, wenn nicht vorher eine Verständigung mit Frankreich zustande käme. Unter den gegenwärtigen Umstände ist eine Teilnahme der englischen Delegierten an der Konferenz überhaupt nicht möglich. Es könnten Umstände eintreten, bei denen einmal begangene Fehler der Regierungen nicht mehr gut zu machen seien. Wenn Frankreich jetzt nicht in Konstantinopel auf der Seite Englands stehe, könnten sich daraus unangenehme Folgen ergeben. Der Artikel ist in der Tat in alarmierendem Tone gehalten und spricht Vermutungen und Drohungen aus. Natürlich fehlt auch hierbei die Verquickung mit der Reparationsfrage nicht, in der England gegebenenfalls mit sich reden lassen werde.

Frankreich drängt auf die Konferenz.

Paris, 11. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien" schreibt heute offiziell: Die französische Regierung ist nach wie vor überzeugt, daß es notwendig ist, die Friedenskonferenz von Lausanne so rasch wie möglich abzuhalten und daß jede Verzögerung die schwerwiegendsten Folgen nach sich ziehen könne. Die französische Regierung ist auch prinzipiell der Zusammenkunft der drei alliierten Ministerpräsidenten nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß dadurch eine Verzögerung der Konferenz nicht eintrete. Die von Lord Curzon angeregte Zusammenkunft wird daher wohl am zweckmäßigsten in der Woche vom 13. bis 20. November stattfinden.

Eine Rede Bonar Laws.

WTB. London, 10 November. Bonar Law erschien gestern abend wegen Erkältung erst nach Beendigung des Banketts in der Guildhall. In seiner Rede erklärte er, das große Ziel einer jeden Regierung, die ans Ruder käme, sei die Betonung des Friedens. Augenblicklich könne ein unmittelbarer Friede durch den Völkerbund nicht gesichert werden. Was die Lage in Konstantinopel betreffe, so handelten die Alliierten bisher in vollkommenster Uebereinstimmung. Dauere diese fort, so würden die Schwierigkeiten sicherlich überwunden. Es gebe augenblicklich nur einen Weg, wie der Friede gesichert und die Schwierigkeiten in Europa überwunden werden könnten: daß die Alliierten, die den Krieg zusammen gewonnen hätten, auch gemeinsam handelten, um den Frieden zu sichern, den sie allein sichern könnten. Die italienische und die französische Regierung wüßten sicherlich so gut wie die britische, daß man nicht auf einem Teile des Feldes einig auf dem andern Teile uneinig sein könne und daß überall Einigkeit herrschen müsse, da sonst das Arbeiten überhaupt unmöglich sei.

Bonar Law bezeichnete die Ansicht, daß England seine eigennützigen Interessen in der Reparationsfrage milde gegenüber Deutschland gestimmt hätten, weil es mehr als andere Nationen vom Außenhandel abhängig und daher die Wiederherstellung Deutschlands und die Wiederherstellung des englischen Handels mit Deutschland ein eigennütziger Vorteil für das britische Reich sei, als völligen Irrtum. Es sei vollkommen wahr, daß es im Interesse der ganzen Welt liege, daß sich Zentraleuropa erhole. Deutschland sei jedoch, obwohl ein großer Abnehmer, auch ein großer Rivale Englands. Es sei vollkommen sicher, daß, soweit materielle Interessen in Betracht kämen, die Erholung Deutschlands von diesem Standpunkt aus mindestens ebenso nützlich für Frankreich wie England sei. Der Premierminister schloß: „Wir beginnen mit dem guten Willen und wissen, daß er überall herrscht. Wir beginnen mit dem Wunsch an unsere Alliierten; wir beginnen mit der Ueberzeugung, daß sie ebenso denken wie wir und daß wir übereinstimmen müssen, da sonst das Chaos die Folge sein würde. Ebenso wie wir im Kriege übereinstimmten, so hoffe ich, daß wir es ermöglichen werden, bei der Herstellung des Friedens ebenfalls übereinzustimmen."

Der amerikanische Kongreß.

WTB. Washington, 10. November. Präsident Harding hat für den 20. November eine außerordentliche Tagung des Kongresses einberufen.

WTB. Washington, 10. Nov. Die Zusammensetzung des neuen Repräsentantenhauses ist folgende: 225 Republikaner, 207 Demokraten, ein Sozialist, ein Bauernbündler, ein Arbeitervertreter und ein Unabhängiger.

WTB. Hamburg, 10. Nov. Heute morgen ist im dichten Nebel ein Triebwagenzug der Vorortbahn auf einen im Bahnhof Wandsbeker Chaussee haltenden Dampfzug aufgefahren. Vier Wagen des Dampfzuges sind entgleist. Fünf Personen wurden schwer und 25 Personen wurden leichter verletzt.

Nach der Rückkehr der Reparationskommission.

Unzufriedenheit in Paris.

Paris, 11. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Berliner Reise der Reparationskommission schreibt heute das „Echo de Paris". Die Kommission hatte in Berlin nicht das gewünschte Resultat erzielt. Die Untersuchung an Ort und Stelle hatte jedoch den Delegierten die Möglichkeit gegeben, sich ein sehr genaues Bild von der Lage Deutschlands zu machen. Die Mitglieder des Garantiekomitees haben sich übrigens auch nicht auf die offiziellen Beratungen mit der deutschen Reichsregierung beschränkt, sondern sie haben auch privatim mit Politikern der verschiedensten Parteirichtungen, mit Industriellen und Finanzleuten Fühlung genommen. Die letzten Vorschläge der deutschen Regierung werden jedoch als ungenügend bezeichnet. Die Reparationskommission behält sich vor, in kurzer Zeit neue Forderungen zu formulieren.

Stinnes über Reparation und Stabilisierung.

Für Goldlöhne bei zehnstündigem Arbeitstag. — Gegen währungspolitische Quacksalbereien.

TU. Berlin, 11. November. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht heute das Stenogramm der Rede des Herrn Hugo Stinnes vor dem wirtschaftlichen und finanzpolitischen Ausschuß am 9. November, dem wir folgendes entnehmen:

Es kann kein Zweifel sein, daß jeder, der in der Industrie steht, den dringenden Wunsch haben muß, daß die jetzigen Inflationszustände aufhören und daß es zu einer Stabilisierung der Mark kommt. Worin die Meinungen in Deutschland verschieden sind, ist die Frage, wie und unter welchen Bedingungen man stabilisieren kann. Ich glaube, darüber bestehen im Reichsverband der deutschen Industrie besonders im Vorstand und im Präsidium keine Meinungsverschiedenheiten. Was die Stabilisierung selbst anbetrifft, so muß man sich, glaube ich, über die Volkswirtschaftslage des deutschen Reiches von innen und außen klar werden. Ich schätze Deutschlands Produktivität auf mindestens 200 Millionen Goldmark monatlich. Deutschland muß 200 Millionen Goldmark nicht bloß produzieren, sondern nach Abzug der entstandenen Selbstkosten produzieren, um überhaupt leben zu können. Dann tritt überhaupt erst die Möglichkeit ein, daß irgend etwas für Reparations- u. Entschädigungszwecke an das Ausland geleistet werden kann. Ich bin der festen Ueberzeugung, wenn die Einsicht auf der französischen und der Ententeseite überhaupt da wäre, daß man dem deutschen Volke unter der Bedingung wesentlicher Mehrarbeit und Mehrleistung die Freiheit wiedergäbe und die Okkupation aufhörte, dann würde das deutsche Volk sehr bald sich emporarbeiten und wieder nach verhältnismäßig kurzer Zeit ein wirkliches Volk werden. Wir können die Volkswirtschaft nur in Ordnung bringen, wenn wir in der Welt wieder Meistbegünstigung bekommen. Meistbegünstigung können Sie nur bekommen, wenn sie in Deutschland wieder Zustände herbeiführen, daß das Ausland weiß, daß hier in Gold demnächst wieder gelöhnt werden muß. Zusammenfassend stehe ich und ich glaube auch in zunehmenden Maße andere Herren, die in die Weltverhältnisse eine gewisse Einsicht haben, auf dem Standpunkt, daß das deutsche Volk eine Reihe von Jahren (10—15 Jahr lang sicherlich) zwei Stunden pro Tag wird mehr arbeiten müssen, um die Produktion so hoch zu bringen, daß es leben kann und noch etwas für die Reparationen übrig hat. Selbstverständlich werden wir dann unser Volk in Gold entlöhnen müssen. Wenn Sie nun jetzt, mit Erlaubnis zu sagen, quacksalbern und sich von irgend jemand 500 Millionen Goldmark leihen, so werden diese in 2½ bis 3 Monaten restlos verpulvert sein und sie werden Ihnen fehlen, wenn Sie sie absolut notwendig haben. Wenn 1 Milliarde verlangt wird, wird sie in 5 Monaten verpulvert sein und Sie werden dafür keine Meistbegünstigung haben und werden der deutschen Bevölkerung nicht eine Spur von Goldlöhnen bieten können. Die Goldlöhnung halte ich für etwas Selbstverständliches. Voraussetzung für eine Stabilisierung ist, daß auf eine lange Zeit Lohnkämpfe und Streiks ausgeschlossen sind. Ich glaube, daß in Frankreich und auch in Belgien die Erkenntnis zusehends wächst, daß die Zahlung, die wir aufbringen können, tatsächlich eine sehr mäßige sein wird. Ich bin aber auch der Ueberzeugung, daß sie immerhin so sein muß, daß die menschlichen Wohnungen in den zerstörten Ländern aufgebaut werden können. Sie müssen den Mut haben, zunächst einmal dem deutschen Volke zu sagen: Menschenkinder, man kann keinen Krieg verlieren und zwei Stunden weniger arbeiten wollen. Das geht nicht. Ihr müßt arbeiten und nochmals arbeiten und immer wieder arbeiten. Wenn immer die Wiedergutmachungskommission hierher kommt und immer bloß über Dollar spricht, die wir verpulvern werden, dann führt das zu nichts. Ich habe mit der Reparationskommission nicht gesprochen, kann also auch nicht zu den Leuten gehören, die die Reparationskommission irgendwie über einen Industrieplan unterrichtet haben, der meines Erachtens nicht existiert. Wenn ich das Reich als ein Geschäftsunternehmen ansehe, dann würde ich ermitteln: Wie muß geleitet werden? Wie muß die Sache eingerichtet werden? Wenn die Frage so gestellt würde, unter welchen Voraussetzungen wird das Land wieder kreditfähig sein, dann würden wir uns mit dem Ausland sehr rasch verständigen können. So haben Sie aber die Sache hier noch nicht aufgefaßt, so ist sie noch nicht geprüft worden. Stinnes bezeichnete dann noch die Steigerung unserer Arbeitsleistung als eine Frage um Leben und Sterben. Es ist von größter Wichtigkeit, täglich 2 Stunden mehr zu arbeiten, um wieder anständig leben zu können. Einsicht und Vertrauen in unsere Kraft müssen wieder einkehren, aber die Regierenden dürften dennoch nicht unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit überschätzen. Die Auffassung muß verallgemeinert werden, daß wir ohne Arbeit nicht aus der Not herauskommen können. Daher müssen diese brennenden Probleme so rasch als möglich zur Diskussion gestellt und baldigst einer Lösung entgegengeführt werden.

Die Lohnverhandlungen der Bergarbeiter.

Berlin, 11. Nov. Bei den gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Bergarbeiterlöhne ist nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" den Bergarbeitern vom 16. November ab eine Erhöhung der Lohnsätze um 45 Prozent, sowie eine Erhöhung des Hausstandgeldes auf 60 M und des Kindergeldes auf 80 M zugebilligt worden.

Neue Teuerungsaktion der Beamten.

WTB. Berlin, 10. November. Die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter hatten am 10. November eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister über die Notwendigkeit der Einleitung einer neuen Teuerungsaktion. Die Entscheidung des Reichsfinanzministers ist für Anfang nächster Woche in Aussicht gestellt.

WTB. Hamburg, 10. Nov. Der Hamburger Dampfer der Progreß-Reederei „Johannes Ik" ist am 30. Oktober von Burn-Island mit einer Kohlenladung nach der Elbe abgegangen, bislang aber noch nicht eingetroffen. An Bord sind 14 Mann der Besatzung. Man vermutet, daß das Schiff dasselbe Schicksal, wie die beiden Dampfer der Firma Sauber ereilt hat.

Umschau.

11. November 1922.

In Berlin scheint man sich nach der Abreise der Reparationskommission darüber klar geworden zu sein, daß auch auf unserer Seite etwas Entscheidendes geschehen muß. Und wenn sich die heute vormittag veröffentlichten Mitteilungen einer Berliner Nachrichtenagentur bewahrheiten, so scheinen die Dinge schneller und lebhafter in Fluß geraten zu sein, als man erwarten konnte. Bezeichnenderweise scheint es wiederum der Reichspräsident gewesen zu sein, der in das Durcheinander, in die Unsicherheit, in die gegeneinanderlaufenden Auffassungen und Absichten innerhalb des Kabinetts und zwischen den Parteien mit fester Hand eingegriffen hat, indem er den Kanzler mit der Neuformierung der Reichsregierung beauftragte und dadurch dem Kuhhandel der Parteien und den vom Ehrgeiz Einzelner bestimmten Intrigen einen Damm entgegensetzte. Dr. Wirth würde demnach nicht von der Bildfläche verschwinden, sondern weiterhin selbst an der Spitze des Kollegiums bleiben, für dessen Zusammensetzung er sich die Richtlinien diesmal nicht von den Parteien vorschreiben lassen, sondern selbst bestimmen will. Wenn im In- und Auslande in letzter Zeit sich immer stärker der Eindruck durchsetzte, daß es der gegenwärtigen Reichsregierung an zielklarer Entschlossenheit fehle, daß sie selbst nicht wisse, was sie wolle, so ist bis heute noch nicht ganz durchsichtig, ob daran Unsicherheit und zu große Weichheit in der Persönlichkeit des Kanzlers selbst die Hauptschuld tragen oder aber die eigenartige Zusammensetzung des Kabinetts, die es Herrn Dr. Wirth unmöglich macht, sich mit seinen Auffassungen und Plänen durchzusetzen. Es ist zwar von allen offiziösen Dementierstellen mehr laut als überzeugend urbi et orbi versichert worden, daß im Kabinett seltenste Einmütigkeit herrsche, daß sich die Herren alle von Herzen gern haben: „Wir halten fest und treu zusammen!" Dabei pfeifen es alle Spatzen von den Dächern, daß längst etwas faul ist im Staate Dänemark. Bei Herrn Wirth hat man, wenn es sich auch in den Auswirkungen seiner Politik bisher noch nicht gezeigt hat, seit Genua immer mehr den Eindruck gewonnen, daß er den Widerstand gegen die französischen Pläne versteifen und dadurch die endgültige Regelung der Reparationsfrage schnellstmöglich erzwingen möchte, daß er aus diesem Grunde alles zu vermeiden trachte, was dem Gegner Anlaß zu Verzögerung und Ausweichung geben könnte, daß er sich darum auch nicht mit dem Plan befreunden könne, durch rein innerdeutsche Währungsexperimente dem Auslande die tieferen Notwendigkeiten eine Zeit lang zu verschleiern. Als Herr Hermes während der Abwesenheit von Wirth und Rathenau in Genua die Gelegenheit benutzt hatte, gegenüber der Reparationskommission Bindungen einzugehen, die dem französischen Wunsch auf Einstellung der Notenpresse ohne irgendwelche definitive Regelung des Reparationsproblems weit entgegen kämen, gab es zwischen Hermes und Wirth den ersten Krach, der damals gar nicht weggeleugnet werden konnte, und es ist offenes Geheimnis, daß bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit der Reparationskommission, bei denen es sich ja doch um die gleiche Frage handelte, die Auffassungen in der gleichen Weise so erkennbar gegenüberstanden, daß die französische Presse offenbar auf ein mot d'ordre der Reparationskommission nach Berlin winken mußte, daß man mit Herrn Hermes besser zu einer Verständigung zu kommen hoffe als mit Herrn Dr. Wirth. Der Finanzminister ist aber nicht der einzige Stein des Anstoßes im Kabinett, der andere ist der Wirtschaftsminister mit seinen Genossen, der Typus des gehobenen Parteisekretärs, der nicht die Eignung zum überparteilichen Sachwalter für die Gesamtheit hat, sondern in ängstlichem Doktrinarismus sich letzten Endes nur zum Aufpasser berufen fühlt, daß die Sätze des Parteiprogramms und der Parteilehre nicht verletzt werden. Wenn Wirth kürzlich seine Absicht verlauten ließ, in einer programmatischen Rede unsere eigenen wirtschaftspolitischen Möglichkeiten um die Frage der freiwilligen Mehrarbeit zu gruppieren und schließlich diese Rede doch nicht halten konnte, da war es wohl nicht schwer, darauf zu raten, daß die Rücksicht auf die Wünsche derer um Schmidt ihm die Entschlußfreiheit geraubt habe, denn auf jener Seite will man das Problem in parteidogmatischer Verbissenheit partout nur als ein solches der Währungs- und der Preispolitik, nicht als ein solches der Produktionspolitik ansehen. Wir haben schon damals dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Herr Wirth sich zu einer Trennung von denjenigen Mitarbeitern entschließen möge, die ihm schließlich doch nicht Mitarbeiter, sondern nur Klötze am Bein sind.

Jetzt ist der Kanzler scheint's so weit denn in der heute vormittag veröffentlichten Meldung hieß es, daß die Umbildung der Regierung nicht auf eine Neubesetzung der freien Posten des Auswärtigen Amts und der Wiederaufbauministeriums beschränkt bleiben, sondern daß sie sich auch auf die wirtschaftlichen Ressorts erstrecken soll. Wenn der Kanzler sich wirklich frei machen kann von den Fraktions- und Koalitionsschwierigkeiten und über die Köpfe der Parteien hinweg eine geschlossen einheitliche Regierung aus Männern seiner Wahl zustande bringt, so wären wir schon einen wesentlichen Schritt weiter. Die Frage, von deren Beantwortung dann noch das endgültige Urteil über einen so umgebildete Regierung abhängen würde, wäre diejenige nach der grundsätzlichen Einstellung des neuen Kollegiums, nach Grundlage und Ziel des Programms. Entscheidend erscheint uns dabei, ob die Energie in der Hauptsache in die äußere Zielrichtung gewandt wird, ob sich die Regierung nicht davon abbringen läßt, daß erst von Außen her Erleichterung und bindende Zusagen kommen müssen, ehe unsere Kräfte an aussichtsvolle und im Endeffekt doch nutzlose, für die endgültige Reparationsregelung sogar schädliche Experimente im Innern verzettelt werden. Das braucht nicht zu heißen, daß irgendwelche privatwirtschaftlichen Interessen der Schwerindustrie, der Banken oder gar der Spekulation, die an der Entwertung der Mark ein Interesse haben, in die Politik der Regierung hineinspielen. Die Regierung wird auch fernerhin den entschiedenen und festen Willen bekunden müssen, durch budgetäre und währungspolitische Maßnahmen größten Stils den Zustand, in dem Zeit Geldentwertung ist, durch eine neue Grundlage der Wertbeständigkeit zu ersetzen, sobald die Gegenseite ernsthaft die Voraussetzungen gibt, ohne die alle unsere Bemühungen vergeblich würden. Der Kampf um die Voraussetzungen für die Festigung der Mark, für den wirtschaftlichen Wiederaufbau müßte das erste Ziel jeder deutschen Regierung sein, die die Zeichen der Stunde richtig deutet. Man kann nicht das erste Stockwerk in die Luft bauen in der Absicht, das Fundament später darunterzusetzen. In der inneren Wirtschaftspolitik bleibt auch dann noch übergenug zu erledigen. Gerade indem die Regierung das Problem der Produktionssteigerung ernsthaft anfassen und energisch an die Beseitigung der Defizitwirtschaft in den staatlichen Verkehrs-

betrieben gehen würde, kann sie den Willen bekunden, von ihrer Seite nichts unversucht zu lassen, wenn die Gegenseite nur endlich Vernunft annehmen will. W. Sch.

Aus Baden.

Die Ausnützung der badischen Wasserkräfte.

schreitet trotz der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage rüstig vorwärts. In Ueberlingen wird bekanntlich ein Speicherkraftwerk errichtet. Mitglieder des dortigen Gemeinderates und des Bürgerausschusses besichtigten kürzlich unter Leitung des Regierungsbaumeisters Deutelmoser die Arbeiten am Kraftwerk bei Owingen. Das größte Interesse erregte der rund 380 Meter lange Stollen, der die letzte Etappe der Rohrleitung nach dem Stausee bildet. Auf zwei Seiten wird gearbeitet. Der Nordstollen ist bereits auf 40 Meter, der Südstollen auf 17 Meter vorgetrieben. Nun sollen Nachtschichten eingelegt werden, damit bis Ende Januar der Stollen fertig gebaut werden kann. Zur Fassung des Owinger Ortsbaches und des Mühlbaches sind kleine Vorbecken im Bau, die den Wassereinlauf zur Betonrohrleitung erleichtern sollen. Aus dem Vorbecken wird das Wasser durch eine rund 3000 Meter lange Betonrohrleitung nach dem Andelshofer Weiher geleitet.

Ueber die technische Seite der beim Kraftwerk im Linachtal bei Vöhrenbach entstehenden Eisenbetontalsperre, der ersten dieser Art in aufgelöster Konstruktion, wird berichtet, daß sich die Kosten dieser Sperre nur auf etwa 60 Prozent der entsprechenden Massivsperre stellen. Die Talsperre besitzt eine gesamte Höhe über der Bachsohle von 25 Meter und bildet ein Staubecken von 1,1 Millionen Kubikmeter, das den Jahresausgleich für das Kraftwerk Vöhrenbach bildet. 11 Betonpfeiler stützen im Abstand von 10,80 Meter die Gewölbe, die den Wasserdruck aufnehmen.

Eine weniger erfreuliche Nachricht kommt aus Offenburg. Die letzte Kreisversammlung befaßte sich u. a. auch mit der Errichtung eines Großwasserkraftwerkes im Gebiete der Kinzig und Wolf. Der Kreisausschuß hatte verschiedene Sachverständige über das bekannte Projekt des Ingenieurs Ludin gehört. Trotzdem die Sachverständigen anerkannt haben, daß durch den Ausbau dieses Werkes eine ganz bedeutende Menge Kraft gewonnen werden könne, scheitert die sofortige Ausführung des Projektes an den erheblichen finanziellen Schwierigkeiten. Auch die Bevölkerung der in Betracht kommenden Gebiete hätte erhebliche wirtschaftliche Bedenken dagegen geltend gemacht. Die Ausführung des Projektes wird nun zurückgestellt.

In Dogern fand am Mittwoch in Anwesenheit mehrere Vertreter der Wasserstraßenbaudirektion Karlsruhe und der Behörden von Waldshut eine Verhandlung über die gegen das Kraftwerk Dogern erhobenen Einsprüche statt, zu der auch die Gesuchsstelle von Basel und zahlreichen Gemeinden und mehrere Einsprecher, besonders die Gemeindevertreter erschienen waren. In eingehenden Besprechungen wurde das Projekt und die gegen dasselbe vorgebrachten Einwendungen behandelt und schließlich die einzelnen Einsprecher zur Begründung ihrer verschiedenen Einwendungen gehört. Die Unternehmer gaben nach Darlegung der verschiedenen Einsprüche bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die durch das Projekt so schwer in Mitleidenschaft gezogene Landwirtschaft und um das Gelände von Dogern zu schonen sich entschlossen hätten, ein neues Projekt auszuarbeiten, in dem der Kanal eng an den Rheinlauf angeschmiegt wird. Die Verhandlungen wurden am Donnerstag in Albbruck fortgesetzt.

In der Fortsetzung der Beratung der Einsprüche gegen das Kraftwerk Dogern, die am Freitag in Albbruck in Gegenwart von Vertretern der Regierung, der Gemeinden usw. stattfand, wurde die Frage erörtert, ob durch eine Verlegung der Kraftwerkanlagen etwas rheinaufwärts die Beschwerden der Gemeinden Albbruck und Kiesenbach und der Papierfabrik Albbruck behoben werden könnten, die geltend machen, daß durch die geplante Anlage der Kraftwerkgebäude und durch die Albverlegung ihnen schwerer Schaden zugefügt werden würde. Obwohl mit Rücksicht auf die Schiffahrt dieser Plan als ungeeignet befunden wurde, soll nochmals in eine Untersuchung eingetreten werden, ob eine Verlegung des Kraftwerks nicht doch möglich ist. Ferner sprach sich noch der Vertreter des Schwarzwaldvereins Waldshut für die Erhaltung des Rheinpfades als Gartenweg aus, die von den Unternehmern zugesagt wurde. Die Fertigstellung der definitiven Pläne für das so wichtige Kraftwerk wird nun noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Rückgang der Kartoffelbaufläche in Baden.

Während des Krieges und unmittelbar nach dem Kriege ist, wie in Preußen so auch in Baden, nicht nur ein Rückgang der Kartoffelbaufläche, sondern auch der Kartoffelerträge zu beobachten. Im Jahre 1921 konnte Baden nur 83,6 Doppelzentner, Preußen nur 104,2 Doppelzentner auf den Hektar aufweisen. In dem besseren Erntejahr 1920 stellte sich Baden dagegen auf 112,8 Doppelzentner und Preußen auf 118,5 Doppelzentner. Es besteht so die Hoffnung, daß Baden den Vorsprung Preußens langsam einholen wird. Im Jahre 1922 waren in Baden 11 Proz. der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit Kartoffeln angebaut. Die Hauptanbaugebiete der Kartoffel liegen im Unterland.

*

)!(**Linkenheim** (A. Karlsruhe), 11. Nov. **Ueberfahren und getötet.** Gestern Vormittag wollte der 15 Jahre alte Artur Burgstahler von hier mit dem 6,33 Uhr nach Karlsruhe abgehenden Personenzug zur Arbeit fahren, geriet aber auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

= **Pforzheim**, 10. November. **(Spende.)** Herr Otto Lenz bei der Pariser deutschen Gesandtschaft veranstaltete im Kreise seiner Bekannten eine Sammlung, die 50 000 Mark erbrachte. Die Summe soll hiesigen charitativen Anstalten zu Gute kommen.

♁ **Mannheim**, 10. Nov. **Der Friedrichspark.** Die heutige a. o. Generalversammlung der Mannheimer Parkgesellschaft war entscheidend für das Schicksal des Mannheimer Friedrichsparks. Da die Gesellschaft infolge der schwierigen Zeitverhältnisse nicht mehr in der Lage ist, den Park weiter zu führen, beschloß die Gesellschaft, in der von 800 Aktien nur 74 vertreten waren, die Auflösung. Da ein Abkommen mit der Stadt getroffen ist, wird der Park in der seitherigen Form weitergeführt werden und die Stadt wird auch die Beamten mitübernehmen. Zum Liquidator wurde Direktor Hensel bestimmt.

≡ **Mannheim**, 9. November. **Die Galerie Buck**, O 7, 14 eröffnet heute anläßlich ihres Geschäftsjubiläums eine Sonderausstellung. Es werden ausschließlich Werke gezeigt, die aus dem Besitz der Galerie Buck in Mannheimer Privatbesitz übergegangen sind und zwar nur deutsche Meister allerersten Ranges.

lb **Plankstadt**, 10 Nov. **Ein gefährliches Kleeblatt.** In der Nacht zum Dienstag wurden aus dem Wagen eines Mannheimer Zuckerhändlers Zuckerwaren im Werte von 80 000 ℳ gestohlen. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Diebstahl von drei jugendlichen Burschen von hier verübt worden war. Einer konnte festgenommen werden, der zweite entfloh. Der jüngste der Täter ist 15 Jahre alt.

= **Mosbach**, 10. Nov. **Feuer.** In Obrigheim ist die Scheuer der Witwe Schoch durch Feuer zerstört worden. Der Landwirt Ernst, der in der Scheuer große Erntevorräte untergebracht hatte, ist durch den Brand erheblich geschädigt worden.

□ **Müllheim**, 10. Nov. **Zum Kirchenraub.** Als Täter bei dem hiesigen Kirchenraub ist ein gewisser August Federer von Ebringen in Freiburg festgenommen worden, als er die gestohlenen Sachen veräußern wollte. Die Geräte befanden sich in stark beschädigtem Zustande, sodaß viele Tausend Mark erforderlich sein werden, um die zerbrochenen und zerschlagenen Sachen wieder in Stand zu setzen.

— **Efringen**, 11. Nov. **Familiendrama.** Am Mittwoch abend fand man die Wirtsfrau des „Markgräfler Hof" in Efringen im Kühlraum der Metzgerei erhängt vor. Die Frau hat die Tat anscheinend in einem Anfall von Schwermut begangen. Sie versuchte vorher noch, ihre beiden jüngsten Kinder mit Morphium zu vergiften, doch konnten diese durch ärztliche Hilfe gerettet werden. Man spricht bei der Erörterung der Motive zur Tat von finanziellen Schwierigkeiten, von Frankenschulden.

(:) **Ueberlingen**, 10. Nov. **Brand.** In der Nacht zum Donnerstag entstand in dem Ofen- und Maschinenbau der Ziegelei Deisendorf, Eigentümer Bauunternehmer Asprion u. Komp., ein Brand, dem beide Gebäude zum Opfer fielen. Das Wohn- und Nebengebäude, das Kohlenlager und der große neue Trockenraum wurde gerettet. Der Schaden geht in die Millionen.

= **Konstanz**, 10. Nov. **Plötzlicher Tod.** In dem gestern früh 8 Uhr von Radolfzell hier eintreffenden Personenzug erlitt ein Mitreisender einen Schlaganfall, an dessen Folgen er sofort starb. — Ein hiesiger Arbeiter hatte ein Fahrrad gestohlen. Als er sich mit dem gestohlenen Rade aus dem Staub machen wollte, stürzte er so schwer, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte.

Das ganze Interesse

gilt der latenten Krise innerhalb der deutschen Reichsregierung. In den nächsten Sitzungen des Reichstags wird wohl die Lösung dieser die Kräfte lähmenden Krise versucht werden. Die ernste Stunde erfordert stärkste Anteilnahme jedes Einzelnen, den Willen, sich auf's Genaueste zu informieren, und ehrlichen, das Wohl des Vaterlandes bedenkenden Rat zu hören.

Der Badischen Presse

eifrigstes Bestreben wird es sein, nicht nur in gewohnter Zuverlässigkeit und Schnelle die schärfsten und klarsten Schlaglichter der Verhandlungen und Situationen im Reichstag wiederzugeben, sondern auch mit Bekennermut für das, was der gesamten Nation nottut, einzutreten. Des Vertrauens und der Gefolgschaft unserer Leser sind wir sicher.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. November 1922.

Die neue Linienführung der Straßenbahn.

Kommenden Montag, 13. November, tritt die bereits angekündigte veränderte Linienführung der Straßenbahn in Kraft.

Zu der Linienführung selbst teilt das Städt. Bahnamt mit, daß auch in Zukunft jeder Stadtteil, soweit Gleise vorhanden, wie bisher mit einer Straßenbahnlinie bedacht ist, die nach wie vor tagsüber in Zwischenräumen von 7½ Minuten verkehrt. Allerdings fallen unter dem Zwang der Sparsamkeit einige Doppellinien mit ein und derselben Strecke aus, wodurch ein Umsteigen in dem einen oder anderen Fall notwendig wird. Die Führung der zukünftigen Linien ist folgendermaßen:

Linie 1 Durlach-Rheinhafen bleibt wie seither. Linie 2, seither rotes Schild und abends rotes Licht, in Zukunft blaues Schild und abends blaues Licht, fährt von der Oststadt her nicht mehr vom Schlachthof über Marktplatz zum Hauptbahnhof, sondern vom Friedhof und nimmt ihren weiteren Lauf vom Hauptbahnhof über Hauptpost, Mühlburger Tor, nicht nach Mühlburg, sondern biegt am Mühlburger Tor zum Krankenhaus ab.

Linie 3 bleibt unverändert.

Linie 4 wird durch die neue Führung der Linien 2 und 5 ersetzt.

Linie 5 schwenkt nicht wie seither am Mühlburger Tor, nördlich durch die Westend-Moltkestraße, zum Krankenhaus bezw. zur Stößerstraße ab (vergl. Linie 2), sondern bleibt vom Mühlburger Tor ab in westlicher Richtung bis zur Schillerstraße und von dort zum Kühlen Krug. Vom Kühlen Krug bleiben die Verbindungen zum Hauptbahnhof über Mathy-Straße und zum Marktplatz über Schillerstraße, beide übernimmt Linie 6, die somit eine große Ringbahn darstellt: Hauptbahnhof—Rüppurrer Straße—Markt—Mühlburger Tor—Schillerstraße—Kühler Krug—Mathystraße—Hauptbahnhof und zurück.

Wie bei jeder Linienänderung einer Straßenbahn treten, wie in der Zusendung des städt. Bahnamtes ausgeführt wird, für manche Fahrgäste Neuerungen ein, welche die einen als Verkehrsverbesserungen, die andern als Beeinträchtigung ihrer seitherigen Fahrgewohnheiten ansehen werden. Die wirtschaftliche Notlage der Straßenbahn, die als überall herrschend bekannt sein dürfte, zwingt aber dazu, die Verkehrsverhältnisse zu vereinfachen. Hier in Karlsruhe ist dies mit den beschlossenen Linienveränderungen noch ohne einschneidenden Eingriff in die Bequemlichkeit der Fahrgäste möglich.

*

Erdbeben. Heute morgen 5 Uhr 45 Minuten (M.E.Z.) begannen die Seismographen des Instituts und der Durlacher Erdbebenwarte mit der Aufzeichnung eines heftigen Erdbebens. Die Maximalbewegung erfolgte um ½7 Uhr. Die Schwingungen der Pendel dauerten bis gegen 9 Uhr. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von etwa 800 Kilometer.

— **Marktbericht vom 11. November.** Das Angebot in Obst, Gemüse, Kartoffeln war heute befriedigend. Während die Preise bei Obst und Gemüse ziemlich unverändert sind, ist bei Kartoffeln eine weitere Steigerung festzustellen. Sehr gutes Angebot war vorhanden in Fleisch- und Wurstwaren, Wildbret, See- und Flußfischen. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 220—284 ℳ, Rindfleisch 180—284 ℳ, Kalbfleisch 280—300 ℳ, Schweinefleisch 640—660 ℳ, Hammelfleisch 180 bis 280 ℳ und Kuhfleisch 180—210 ℳ. Wildbret hat im Preise etwas angezogen. Die Fischpreise blieben unverändert. Geflügel war ziemlich am Platze, besonders Gänse, bei denen ebenfalls eine Erhöhung der Preise eingetreten ist. Im übrigen gab es keine wesentliche Aenderung.

⊙ **Wißmann auf Heimaturlaub.** Anläßlich der Aufstellung des Wißmann-Denkmals, das früher in Daressalam war, fand am Jahrestag der Schlacht bei Tanga (4. Nov.) in der Hamburger Universität eine Feier statt, an der u. a. die Familie Wißmann, Staatssekretär Dr. Müller, die Vertreter des Senates, der Bürgerschaft, der Behörden, die früheren Gouverneure: Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Frhr. Rechenberg, Dr. Seitz, frühere Wißmann-Offiziere und andere „Ostafrikaner" teilnahmen. Staatssekretär Müller betonte in einer Ansprache: Das Wiederaufbauministerium und der Denkmalsausschuß beabsichtigten, durch Aufstellung des Denkmals dem im deutschen Volke fortlebenden Kolonialgedanken einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Keine Persönlichkeit sei geeigneter, das Sinnbild dieses kolonialen Gedankens zu sein, als Wißmann. Die deutschen Leistungen auf kolonialem Gebiet gaben dem deutschen Volk den Anspruch auf eigene Kolonien, die eine Lebensfrage für Deutschland seien. Möge einst der Tag kommen, an dem der auf Heimaturlaub befindliche Wißmann wieder zurückgeführt werden könne in die sonnigen Gefilde Afrikas. Anschließend sprachen der Hamburger Kaufmann Alfred Oswald, namens der Universität Rektor Professor Lauffer und für den Hamburger Senat Senator Dr. Stubmann. Letzterer erklärte: Das deutsche Volk werde nicht unterlassen, bei jeder Gelegenheit in die Welt hinauszurufen, daß die Wegnahme unserer Kolonien ein Unrecht sei, dessen Reparation immer wieder gefordert werden müsse. Vor der Feier waren am Wißmann-Denkmal im großen Garten der Universität Kränze niedergelegt worden.

ha. **Keine militärischen Titel im Zivildienst.** Die Führung alter militärischer Dienstbezeichnungen durch Beamte ist vom Reichskabinett für die gesamte Reichsverwaltung verboten worden. Reichsbeamte führen z. T. im dienstlichen Verkehr neben der Amtsbezeichnung die Dienstgradbezeichnungen, die von ihnen als Soldaten in der Wehrmacht erworben worden sind. Es werden auch die militärischen Charakterbezeichnungen geführt, die nach dem Ausscheiden aus dem Heeresdienst beigelegt wurden. Eine solche Beifügung militärischer Dienstgrade ist im amtlichen Verkehr nicht zulässig. Sie sei auch außenpolitisch unerwünscht, weil verschiedene Noten der Entente zeigten, daß daraus Vermutungen auf eine militärische Einrichtung zahlreicher Zivildienststellen hergeleitet werden. Die Verordnung des Reichspräsidenten gestatte lediglich die Weiterführung der früheren Titel und Amtsbezeichnungen der Beamten. Dies gehe klar aus den aufgeführten Beispielen, Geheimer Regierungsrat, Geheimer Rechnungsrat usw. hervor. Dies gelte aber nicht für Bezeichnungen, die dem Beamtenverhältnis fremd sind. Die Beamten dürfen auch im dienstlichen Verkehr nicht mit militärischen Dienstgraden angeredet werden oder sich so anreden lassen.

— **Schuhe-Diebstahl.** In der Nacht vom 3. zum 4. November 1922 wurden aus der Güterhalle Kandel (Pfalz) 121 Paar Herrenschnürstiefel aus Rindsboxcalf gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen sind, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, an Gendarmeriestation Kandel (Pfalz) zu richten.

Tagesanzeiger. Landestheater: 2 Uhr „Börsenfieber"; ½7 Uhr „Cavalleria Rusticana, Der Bajazzo". — Konzerthaus: „Der keusche Ehmann", 7 Uhr. — Festhalle: Konzert, ½5 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung 4 und 8 Uhr. — Saar-Verein: Wohltätigkeits-Vorstellung mit Ball in der städt. Festhalle, 8 Uhr. — S.K.A.-Abteilung des Fußballklub Hertha: Abendunterhaltung im Restaurant Ziegler, 6 Uhr. — F.-C. Mühlburg: Wettspiel gegen F.-C. Pforzheim, ½3 Uhr. — Germania-Sportfreunde: Mannschaftskampf gegen Liedolsheim in der Turnhalle Karl-Wilhelmstr. ½11 Uhr. — Karlsr. Fußballverein: Ligaspiel gegen Germania-Brötzingen, 1 Uhr. — Akad. Hockeyklub: Wettspiel gegen Mannheimer Turngesellschaft, 12 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Die Liederhalle hatte kürzlich ihre Mitglieder zu einem „Heiteren Familienabend" eingeladen. Heiterkeit herrschte auch von Anfang bis zum Schluß in dem dichtbesetzten Dreilindensaale. Durch köstliche Darbietungen des Hausorchesters unter Meister Thiemeckes schneidiger Führung wurden die Darbietungen eingeleitet. Frl. Lore Schäfer sang sich mit heiteren Liedern von Schubert und Anderen rasch in die Herzen. Die von Frl. Gretel Gaide und Elisabeth Schwarz zu Gehör gebrachten Duette wurden formvollendet zu Gehör gebracht. Unser aktiver Herr Walter rief mit seinen Rezitationen stürmische Lachsalven hervor. In dem humoristischen Gesamtspiel „Die musikalische Kochschule" zeigten die Damen Frl. Menke, Frl. Nerlinger, Gaide, Geschw. Herrmann, Schwarz und Maurer froher Jugendgeist. Gekrönt wurde der Abend durch einen Schwank in schwäbischer Mundart, um den sich Herr Gaide und Frl. Menke, ferner Herr Jung, Frl. Ruth Kistner, Herr E. Kistner und Herr Bühler sehr verdient machten. Die Klavierbegleitung der Stücke hatte Frl. Lore Frisch und die Herren Dr. Valdenaire und Bühler übernommen. Umrahmt war alles durch Darbietungen des nimmermüden Hausorchesters und Mitternacht war nicht mehr allzu fern, als man sich trennte.

Alpenverein und Skiklub. Am Freitag abend fand im großen Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule der zweite Vortragsabend statt. Der Zudrang war wieder so groß, daß viele keinen Platz mehr finden konnten. Eintrittsgeld wurde nicht erhoben, aber am Eingang wurde jedem Gelegenheit gegeben, sein Scherflein für den Hüttenfond beizutragen. Nachdem Herr Oberjustizsekretär Ott, der Vorstand des Skiklubs, in beredten Worten die Erschienenen begrüßt und einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, hielt Herr A. Rögner aus Freiburg einen Lichtbildervortrag über „Skiläufers Bilderbuch, Bilder aus deutschen Mittelgebirgen und dem Hochgebirges". Wie schon aus der Formulierung des Themas hervorgeht, kam es dem Redner vor allem darauf an, eine Fülle von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen vor Augen zu stellen und an ihrer Hand die ganze Pracht des Winters zu zeigen. Er war in der beneidenswerten Lage, auf vielen Reisen die Hauptsportgebiete Deutschlands und der Alpen kennen zu lernen und durfte, getreu seinem Grundsatz „Energie schafft alles", auch die schwierigsten Touren glücklich durchführen. So kam es den Zuhörern mit aller Deutlichkeit zum Bewußtsein, was doch für herrliche Skigebiete in unserem deutschen Vaterlande zu finden sind: Hohe Röhn, Thüringer Wald, Schlesien, Sächsisches Erzgebirge, Schwarzwald usw. und mit Entzücken betrachteten sie die schönen, plastisch wirkenden Bilder, die von dem Redner in einer ansprechenden, von tiefem Naturgefühl erfüllten Weise erläutert wurden. Die schimmernde Schönheit der verschneiten Berge, die im glitzernden Silberpanzer prangenden Tannen, deren tief herabhängende Aeste das strahlende Diadem des Winters tragen, die phantastischen Schatten, die die untergehende Sonne auf das Schneekleid der Erde wirft, das alles hinterließ einen starken Eindruck und erweckte den brennenden Wunsch, bald wieder mit den geliebten Brettern in das Märchenreich des Winters hinausziehen zu können, um dort das Leid, die Sorgen und den Aerger des Alltags auf einige Zeit los zu werden und neuen Lebensmut aus dem Born der Natur zu schöpfen. Mit besonderem Interesse verfolgte man auch die von der winterlichen Alpenwelt aufgenommenen Bilder, die die ganze Wucht des Hochgebirges empfinden ließen und das tiefe Bedauern hervorriefen, infolge unserer trostlosen Lage auf den alpinen Skilauf verzichten zu müssen. Nur zu berechtigt war die eindringliche Warnung des Redners vor dem Leichtsinn und vor der Unterschätzung der Gefahren und der Tücken des Hochgebirges denen nur große Erfahrung zu begegnen vermag. Ueber allem sportlichen Vergnügen steht ohne jeden Zweifel die Sicherheit des eigenen Lebens. Durch reichen Beifall gaben die Zuhörer ihren Dank für das Geschaute und das Gehörte zum Ausdruck, und nach einem markigen Schlußwort von Brauereidirektor Schrempp, dem Vorstand des Alpenvereins, wurde der so unterhaltsame und anregende Vortragsabend, der sicherlich auch viele für den edlen Skisport begeistert hat, geschlossen. H.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	1	7	—0	Nebel
Königstuhl	766.9	0	6	—1	heiter
Karlsruhe	767,3	1	10	—0	Nebel
Baden-Baden	766,5	1	7	1	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	768.7	—1	5	—1	Nebel
Feldberger Hof	653.1*	—2	3	—5	wolkig

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereich des ostwärts wandernden Hochdruckgebietes herrscht in Süddeutschland trockenes, vielfach nebliges Wetter mit leichten Nachtfrösten. Der gestern westlich der britischen Inseln lagernde Tiefdruckausläufer ist bis zum Kanal vorgeschritten und wird heute in Süddeutschland strichweise etwas Regen bringen. Für morgen steht wieder meist aufheiterndes, trockenes Wetter bevor, da der Luftdruck über Mitteleuropa im Steigen begriffen ist.

Wetteraussichten für Sonntag, 12. November 1922: Heute strichweise geringer Regen, morgen aufheiternd, meist trocken, Temperatur wenig verändert; schwache südliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Nov., morgens 6 Uhr: 245 cm, gefallen 17 cm.
Kehl, 11. Nov., morgens 6 Uhr: 365 cm, gestiegen 7 cm.
Maxau, 11. Nov., morgens 6 Uhr: 572 cm, gestiegen 3 cm.
Mannheim, 11. Nov., morgens 6 Uhr: 525 cm, gestiegen 9 cm.

Weinbrand Winkelhausen Alte Reserve

— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe — i. B. Fernruf 4993. —

Zu den Karlsruher Gemeindewahlen.

= Die Karlsruher Bevölkerung hat morgen in acht Tagen anläßlich der badischen Gemeindewahlen den Karlsruher Bürgerausschuß neu zu wählen. Von einem Wahlkampf kann man hier in Karlsruhe, wie wohl auch in den meisten Teilen des Landes kaum reden, denn vielfach haben sich im Lande die Parteien friedlich geeinigt und auf der Grundlage der Ergebnisse der letzten Landtagswahlen die Sitze verteilt. In Karlsruhe hat bis jetzt, trotzdem wir nur noch acht Tage von den Wahlen entfernt sind, nur die Vereinigte Sozialdemokratische Partei die Vorschlagsliste zum Bürgerausschuß der Oeffentlichkeit übergeben. Zentrum und Sozialdemokratie entwickeln eine äußerst rege Wahltätigkeit und der stille Kampf, dessen Niederschläge sich in der Hauptsache auch in den Parteiblättern wiederspiegeln, wird zwischen diesen beiden Parteien mit aller Erbitterung geführt. Zu den politischen Parteien, die bei den letzten Gemeindewahlen im Jahre 1919 in der Landeshauptstadt auf den Plan getreten sind, gesellen sich in diesem Jahre auch die Deutsche Volkspartei und die neugegründete Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung. So hat sich die Karlsruher Bevölkerung zwischen sieben Wahlvorschlagslisten zu entscheiden, wem sie die Geschicke der Karlsruher städtischen Verwaltung für die kommenden vier Jahre anvertraut.

Die regste Wahltätigkeit entwickeln, wie oben schon angedeutet, Zentrum und Sozialdemokratie. Die Demokraten sind ebenfalls vor einiger Zeit mit mehreren Wahlversammlungen hervorgetreten, während die Deutsch-Nationalen und die Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung recht wenig von sich hören lassen. Die Parteien werden sicherlich nunmehr die letzten acht Tage vor den Gemeindewahlen benutzen, um lebhaft die Werbetrommel zu rühren. Die Deutsche Volkspartei ist in den letzten Tagen mit einer Reihe von Wahlversammlungen in den verschiedensten Stadtteilen an die Oeffentlichkeit getreten. Nach einer Wahlversammlung am Donnerstag im Stadtteil Beiertheim fand gestern Freitag abend eine weitere Wahlversammlung im Saal III der Brauerei Schrempp statt, die von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei, Rechtsanwalt Brombacher, geleitet wurde. Dieser wies darauf hin, daß leider in weiten Kreisen das Verständnis für die Wichtigkeit der Kommunalwahlen noch zu fehlen scheine. Sodann ergriff der Referent des Abends, Staatsanwalt Geißler, der mit an erster Stelle der volksparteilichen Vorschlagsliste steht, das Wort zur Entwicklung des kommunalpolitischen Programms. Der wirtschaftliche Niedergang, so führte der Redner aus, müsse sich auch bei der Stadtverwaltung auswirken. Hinter vielen Positionen des städtischen Voranschlages fände man das Wort „unbestimmt" Es sei unmöglich, ein fest umrissenes Programm aufzustellen, da man die wirtschaftlichen Verhältnisse in nächster Zeit nicht überschauen könne. Das Gebot der Stunde sei äußerste Sparsamkeit. Die Zahl der städtischen Beamten habe in einer Weise zugenommen, die den tatsächlichen Bedürfnissen nicht mehr entspreche. Man dürfe bei der Anstellung von Beamten nicht nach der Partei fragen; ferner müsse man vom schematisierten Achtstundentag abkommen. Schließlich sei es nicht gerechtfertigt, daß die Stadt einen Teil ihrer Beamten weit besser bezahle als der Staat bei Leistung gleicher Funktionen.

Redner verbreitete sich dann über soziale und wirtschaftliche Fragen. Er schilderte die Gefahren des Rückganges des Mittelstandes für das Volksganze und forderte die denkbar größte steuerliche Erleichterung. Nicht minder Entgegenkommen verdienten die Kleinrentner und schwer notleidenden freien Berufe. Die städtischen Wirtschaftsbetriebe seien jetzt zumeist Zuschußbetriebe geworden. Trotzdem dürfe sie die Stadt nicht aus der Hand geben. Bei der Straßenbahn werde wohl noch die eine oder andere Strecke wegen Unrentabilität eingehen müssen. Bei den wohltätigen und sanitären Anstalten dürfe die Rentabilität nicht den Ausschlag geben. Zu verurteilen seien die hohen Verpflegungssätze im Krankenhaus, die es den Angehörigen des Mittelstandes kaum mehr ermöglichen, Aufnahme zu finden. Aufgabe der künftigen Stadtverwaltung, so fuhr der Redner fort, werde es sein, zu prüfen, ob sich die Zahl der in den Betrieben beschäftigten Personen nicht verringern läßt, ob die vorhandenen Kräfte voll ausgenützt werden und ob nicht eine Vereinfachung Platz greifen kann. Eine wenig glückliche Hand scheine man bei der Verpachtung städt. Betriebe und Gelände gehabt zu haben. Die Stadt müsse versuchen, zu zeitgemäßen Verträgen zu kommen.

Was die Wohnungsfürsorge anlangt, so solle die Stadtverwaltung ihre tatkräftige Unterstützung nicht nur den Baugenossenschaften, sondern auch privaten Bauunternehmern angedeihen lassen. Was die Stadt auf dem Gebiete des Wohnungsbaues bisher getan, sei anerkennenswert. Seit 1918 wurden 65 Millionen hierfür ausgegeben. Zu bemängeln sei aber die Art wie zum Teil gebaut werde und die Platzverschwendung z. B. in der Oststadt und bei den Siedelungen auf dem früheren Exerzierplatz. Man müsse nach einem einheitlichen Plan bauen und dürfe nicht kleine Baracken neben großen Wohnhäusern erstellen, wodurch das Stadtbild geschädigt wird. Der Zwang auf dem Wohnungsmarkt werde noch nicht entbehrt werden können. Aufgabe des Wohnungsamtes aber müsse sein, ausgleichend zu wirken.

Auf dem Gebiete des Schul- und Bildungswesens vertritt der Redner den Standpunkt, daß hier keinesfalls gespart werden darf. Die gute Ausbildung sei das einzige Kapital, das wir heute der Jugend mitgeben können. Begabten minderbemittelten Schülern muß der ungehinderte Aufstieg ermöglicht und größter Wert auf die Ausbildung der Persönlichkeit gelegt werden, nicht allein auf die Aneignung rein formalen Wissens. Vaterländischer Geist müsse die Schule durchziehen und der Religionsunterricht erhalten bleiben. Bestrebungen, die Simultanschule durch die konfessionelle zu ersetzen, setze jedoch seine Partei den ernstesten Widerstand entgegen. Bezüglich des Theaters bemerkte der Redner, daß 1924 die Stadt bekanntlich das Landestheater übernehmen solle. Die Deutsche Volkspartei werde rückhaltlos dafür eintreten, daß diese Kunststätte dem Land und der Stadt erhalten bleibt. Aber auch hier könne gespart werden.

Der Redner unterhielt sich schließlich über das weite Gebiet der sozialen Fürsorge, die trotz aller Schwierigkeiten nicht vernachlässigt werden dürfe. Er gedachte dabei besonders der Schwerkriegsbeschädigten. Seine weiteren Darlegungen betrafen die ungeahnte Entwicklung des Rheinhafens. Dank des Bestehens des Rheinhafens seien die Ansätze für eine Handels- und Industriestadt gegeben. Dazu gesellte sich kürzlich die Errichtung einer Produktenbörse.

Zum Schluß streifte Herr Geißler das Verhältnis zu den übrigen Parteien. Er betonte dabei, daß der sozialistische Einfluß auf dem Rathause aufs schärfste bekämpft werden müsse. Die Gefahr, noch weit mehr unter sozialistischen Einfluß zu kommen sei nach der Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien heute größer denn je. Ob die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft auch im Karlsruher Rathause zustandekommt, stehe noch dahin. Dem Vaterland wird man nur durch positive Mitarbeit helfen können. Das Auftreten der Kommunalen Vereinigung sei beklagenswert, da sie nur zur Zersplitterung des Bürgertums führe.

Als zweiter Referent folgte Herr Regierungsrat Bauer, der ebenfalls an der Spitze der volksparteilichen Kandidatenliste steht. Er zeichnete in kurzen Strichen die Aufgaben des Mannes im öffentlichen Leben. Er soll vor allem zur Ueberbrückung der Gegensätze beitragen. Hochkommen könnten wir nur, wenn wieder die alten Tugenden Anklang fänden: Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Sparsamkeit und Hingabe im Dienste der Gemeinschaft. Unser eifrigstes Streben müsse sein, jegliche Autorität zu stützen. Der Redner beklagte tief, daß sich die Stadt Karlsruhe bis heute nicht dazu aufgerafft habe, eine gemeinsame Gedenkfeier für die Gefallenen im Weltkriege zu veranstalten. Er schloß mit der Losung „Deutsch sein und zusammenhalten!"

Beide Redner fanden lebhafte Zustimmung. Ohne weitere Aussprache konnte der Vorsitzende gegen ½11 Uhr mit einem „Glückauf" zum Wahltage die Versammlung schließen.

*

Die Zentrumspartei hielt in den letzten Tagen einen gemeindepolitischen Abend in der Südstadt ab, an dem Geistl. Rat Stumpf über Kulturpolitik in der Gemeinde sprach. In der Stadt müsse, so betonte der Redner, die Kirche die Seele abgeben. Nur wenn von hohen Idealen aus Politik getrieben werde, habe man die Gewähr, daß dauernde Arbeit geleistet werde. Die Finanznot beherrsche die Sorgen des Stadtrats. Jeder Bürgermeister suche nach Finanzquellen. Es hätten sich auch neue Parteien zu den Gemeindewahlen aufgetan, die unter rein finanziellen äußeren Gesichtspunkten zum Stadtparlament wählen wollen. Er, Redner, sei der Meinung, daß der Wahl nach Parteien der Vorzug zu geben sei gegenüber der Wahl nach Berufen oder Standesgruppen. Alle Interessen müßten zusammenklingen in den Gesamtinteressen, die an erster Stelle stehen müßten. Redner behandelte hierauf in ausführlicher Weise die einzelnen Kulturaufgaben der Gemeinden und ging zunächst auf die Schule, die Pflege der Sittlichkeit und die Pflege der religiösen Güter ein. Zu den sittlichen Verpflichtungen in der Gemeinde, so führte der Redner u. a. aus, gehöre auch die Sorge für die alten Leute im Mittelstand und die Kleinrentner. Es sei schon viel für sie getan worden, aber es hätten zu wenig von diesen Vergünstigungen Gebrauch gemacht. Im Jahre 1921 seien 60 Prozent aller Sterbenden Leute über 60 Jahre gewesen. Der Redner hob weiter hervor, daß die Sorge für die religiösen Güter gleichfalls zu den Aufgaben der Gemeindepolitik gehöre. Seine Ausführungen fanden bei der Versammlung lebhaften Beifall.

Turnen / Spiel / Sport.

ks **Süddeutschlands Bundespokal-Mannschaft,** die am Sonntag in der Zwischenrunde gegen den Baltenverband in Chemnitz anzutreten hat, ist recht bunt zusammengesetzt. Jeder Bezirk des Verbandes ist vertreten und zwar, da es gegen den Baltenverband geht, mit der 2. Garnitur. Die Elf hat folgendes Aussehen: Benkert (V.f.R.-Mannheim), Regele (Phönix-Ludwigshafen), Rauch (Sp.-Wiesbaden), Brutschin (Stuttgarter Kickers), Egly (Eintracht Frankfurt), Au (V.f.R.-Mannheim); Wunderlich (Stuttgarter Kickers), Bantle (1. F. C. Freiburg), Weber I (Phönix Ludwigshafen), Nebauer, Altvater (Wacker-München)

Stiftung für Segelflüge. Dem Aeroklub für Deutschland wurden von Tidemann, Montevideo, 500 Dollar zur Verfügung gestellt, um als Preise bei Segelflugwettbewerben verteilt zu werden. Bedingung ist, daß die betreffenden Flieger Deutsche sind, deren Flüge auf selbstgebauten motorlosen Flugzeugen erfolgen und die Preise nur auf nationalen Wettbewerben ausgeflogen werden.

:I: **Jubiläum des Bad. Landesverbandes für Leichtathletik.** Der am 9. Februar 1908 gegründete Südwestdeutsche Verband für Leichtathletik, seit 1919 Badischer Landesverband für Leichtathletik mit 150 Vereinen und etwa 32 000 Mitgliedern, hält am 26. November in Karlsruhe seinen 10. ordentlichen Verbandstag ab. Am Vorabend, den 25. November, soll zur Feier des fünfzehnjährigen Bestehens ein kleiner Festakt mit Ehrungen um den Verband verdienter langjähriger Mitarbeiter mit anschließendem geselligen Beisammensein stattfinden.

:: **Eine thüringische Hochschule für Leibesübungen.** Die thüringische Regierung hat sich zur Errichtung einer Hochschule für Leibesübungen im Anschluß an die Universität Jena einverstanden erklärt. Damit steht gleichzeitig der Plan einer thüringischen Landesturnanstalt in Verbindung. Wegen der Platzfrage ist die Regierung bereits mit der Stadt Jena in Verhandlungen getreten.

Badisches Landestheater.

Die verstellte Einfalt. Komische Oper in drei Akten, unter Zugrundelegung der von Anton Rudolph geschaffenen textlichen Erneuerung.

Das reizvolle Werk wurde bei der gestrigen Wiederaufnahme in den Spielplan von dem sehr gut besuchten Hause mit großer Wärme begrüßt; am Schluß rief anhaltender Beifall die Darsteller, den Intendanten Robert Volkner, Operndirektor Fritz Cortolezis und den Bearbeiter viele Male vor den Vorhang. Wir sind im letzten Jahre anläßlich der hiesigen Uraufführung eingehend auf die Geschichte und das Werk des 12jährigen Mozart eingegangen und haben die glückliche textliche Neuschöpfung des Mozartforschers Anton Rudolph als Verdienst von bleibendem Wert gewürdigt, der auch in allen hiesigen und auswärtigen Kritiken, selbst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Ausdruck gegeben wurde.

Die Aufführung unter der gewissenhaft waltenden Regie des Intendanten brachte einige Neubesetzungen. Den Cassandro gab Dr. Hermann Wucherpfennig außerordentlich gewinnend. Den aufgeweckten Polterer gab er menschlich sehr warm mit vielen fein durchdachten Details in der Darstellung und konnte stimmlich, dank seiner trefflichen Gesangskunst voll befriedigen. Recht glücklich fügte sich Albert Peters, der eine klangvolle Stimme sein eigen nennt, als Fracasso ein. Die leichte Erregung, die sein Spiel etwas eingengte, wird bei der Wiederholung gehoben sein. Ungezwungen, humorvoll spielte Frau Marie von Ernst die Rosine. Künstlerische Höhepunkte brachte sie mit der Arie „Süßes Echo, mir im Innern" und der Krone des ganzen Werkes, der E-dur-Arie „Komm Geliebter", die sie mit starker innerer Anteilnahme sang. Die kindliche Gestalt des Polidoro von Kammersänger Hans Bussard war wieder ein Kabinettstückchen, zu nennen ist ferner die anmutvolle Giacinta von Hete Stechert, die muntere Zofe von Hanna Rodegg, der gewandte Bursche von Alfred Glaß und in einer kleinen Rolle Marie Genter, die sämtliche in bester Erinnerung sind. Operndirektor Fritz Cortolezis führte stilvoll und überlegen das prachtvoll spielende Orchester. He.

Gesangsabend D. Kuhlmann-Wendorff.

Frau D. Kuhlmann-Wendorff trat, wie wir hörten, mit ihrem gestrigen Lieder- und Arienabend zum dritten Male vor die Oeffentlichkeit. Aus diesem Grunde wird man ihrer ernsten Kunstauffassung, wie sie bereits aus der Wahl ihres Programms ersichtlich wurde, gerne anerkennende Worte widmen, die ihr ein Ansporn sein mögen zu neuem Streben. Ihr Organ ist tragfähig und entfaltet sich in der Höhe kraftvoll. Ohne Zweifel wird es ihr noch mehr gelingen, sich in die Eigenart der Lieder (besonders Schubert und Brahms) zu vertiefen, wozu auch ihr Organ noch weiter ausreifen muß, um die volle Nachgiebigkeit für alle Schattierungen dieser tiefen Schöpfungen zu gewinnen. Im zweiten Teil ihres Programms, der Arien brachte, fand sie die rechte Kraft des Tones um ihre Intentionen zur Geltung zu bringen. Der jugendliche H. Gottwald-Tarnowsky begleitete mit technischer Fertigkeit. Die Sängerin mußte sich zu einer Zugabe verstehen. He.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 10. Nov. **Verurteilter Bilderdieb.** Die Strafkammer verurteilte den Musikstudent Peter Krämer von Lampertheim, der am 6. Juni d. J. bei dem Privatmann H. Küllmer neun Gemälde im Werte von 20 000 M gestohlen hatte, zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis.

= **Stuttgart,** 8. Nov. **Verurteilte Lebensmittelschieber.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den Schlächter Lötterle aus Pforzheim und den Fleischer Schlee wegen Lebensmittelschiebungen zu 1 Jahr Zuchthaus und 20 000 Mk. Geldstrafe und wegen Käseschiebungen zu weiteren 20 000 Mk. Gegen 5 Käsehändler, die in die Schiebungen verwickelt waren wurden Geldstrafen bis 20 000 Mark ausgesprochen.

WTB. **Mainz,** 10. Nov. Eine großangelegte Fälscheraffäre, der die Direktion des preußischen Staatsgefängnisses in Wittlich an der Mosel zum Opfer gefallen ist, wurde vor dem Kriegsgericht der französischen Rheinarmee verhandelt. In der genannten Strafanstalt werden alle vom französischen Kriegsgericht zu längeren Freiheitsstrafen verurteilten Verbrecher (Diebe, Einbrecher usw.) deutscher Staatsangehörigkeit untergebracht. Einer der letzteren, der im Büro des Gefängnisses als Schreiber beschäftigt war, entwendete einen mit dem Stempel des Generalkommandos versehenen Befehl zur Entlassung eines begnadigten Strafgefangenen und übergab den Schein seiner ihn besuchenden Geliebten, der Helene Wessel aus Wiesbaden. Diese gründete darauf in Frankfurt a. M. mit einer Reihe anderer Personen ein Fälscherkonsortium, das auf gefälschten Originalscheinen und Formularen die Unterschriften und Stempel fälschte und diese von Mainz aus mit gestempelten Briefumschlägen an die Direktion des Gefängnisses sandte, sodaß in den Jahren 1920 und 1921 eine erhebliche Anzahl von Strafgefangenen, darunter Schwerverbrecher entlassen wurden. Einige der Freigelassenen konnten im besetzten Gebiet wieder festgenommen werden die Mehrzahl ist jedoch ins unbesetzte Gebiet geflüchtet. Wegen dieser Angelegenheit wurde gegen acht Angeklagte in contumaciam verhandelt. Das Urteil lautete auf je zwanzig Jahre Zwangsarbeit und 3000 M Geldstrafe gegen die folgenden acht Angeklagten: Karl Rondnitzki (Mainz), Fritz Herwarth (Frankfurt a. M.), Helene Wessel (Wiesbaden), Ludwig Hettensen (Frankfurt a. M.), Lorenz Caprani (Wiesbaden), Hans Simon (Mainz), Johann Heinrich (Mainz) und Christian Schuh (Mainz).

Bücherschau.

Hakenkreuz-Jahrweiser 1923 für das erwachende Deutschtum. Hakenkreuz-Verlag Hellerau-Dresden.

Kameraden, der neue Roman von Rudolf Herzog, ist ein lebendiger Spiegel des nachrevolutionären Deutschland, in dem, verblauen auf eine bessere Zukunft, ernste Männer bemüht sind, die Ruinen des Zusammenbruchs beiseite zu räumen und auf neuem Grund ein neues Haus zu errichten. Verlag J. G. Cothasche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart.

W. Ritmüller & Sohn A.-G.
Pianofortefabrik Göttingen Gegr. 1795
Flügel—Pianos
Der große, edle Ton, der den Ritmüller-Flügeln und Pianos eigen ist, hat mir imponiert.
Karlsruhe, den 31. Oktober 1922
Margarete Schweikert. 18919
Verkaufsfiliale: Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Filialleiter Dr. Rudolf Bellardi.

Wie rette ich mein Geld
vor Entwertung und erziele beträchtliche Kontunkturgewinne (ohne Ausderhandgabe des Kapitals). Auskunft an Kapitalist. v. 20 Mille ab geg. Rückporto dch Continental-Verlag, Breslau I, Schließfach 31.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
Reines Quellenprodukt
seit nahezu 40 Jahren bestens bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung
in neuer hygienischer Verpackung (auch mit Menthol-Zusatz) überall erhältlich.

Sonntag, den 12. November.
Landestheater
Nachmittags 2—4 Uhr. Mk. 150.—. **Börsenfieber.**
Abds. 6½ bis g. 9½ Uhr. M 450.— **Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.**
Konzerthaus
Abends 7 bis nach 9 Uhr. — Mk. 180.—
Der keusche Lebemann.

Erstkl. Schneiderin
fertigt Mäntel, Jackettkleider und Kleider an. Aenderungen werden schnell ausgeführt. B6668
Frau H. Atanasiu, Karlstraße 49 a, 3. Stock.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 3 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich ärztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M 120.-, Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 101 A4098

Pickel! Mitesser!
Kostenl. gebe ich jed. gern Auskunft üb. ein einfach. oft wunderbares Mittel.
Frau M. Poloni
Hannover-B 430 Schließf. 106.

10,000 Mk. für Vorwärtsstrebende **Erfinder.**
Auffkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. biet. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. A1868

Verloren
Werkzeugtasche m. Inhalt. Geg. Bel. abzugeb. Bischka, Steinstr. 1.

Verloren Bernsteinkette v. Daxlanden nach Hause. Geg. Bel. Sofienstr. 120, IV. abzug. B6931

Junge Frau, vertrieb Reichsdeutsche, sucht gemeinsamen **Haushalt** mit ält. Dame od. Ehepaar. 2 Zimmer u. Kostenbeitrag bis 20000 Mk. im Monat. Uebernimmt den Haushalt und Instandhaltung. Eigene Betten und Wäsche vorhanden. Karlsruhe, Umgebung bevorz. Angeb. u. 4810a an die „Bad. Presse".

Verlaufen B6918
gelb. Zwergschnauzer.
Gegen Belohnung abzug. Specht, Durlacherstr. 33.

Nutze dein Herdfeuer!
Schellfisch, wenn er gut und frisch,
Ist etwas für jeden Tisch.
Leicht gekocht ist dies Gericht.
Nur vergessen darfst Du nicht:
Hast ihn auf dem Feuer Du,
Stell den Wäschetopf) dazu!*
**) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.*

Grösstes Interesse
zeitigt beim kaufkräftigen Publikum stets eine wirksame Anzeige in der
Badischen Presse.

Flaschen
Alteisen, Altmetalle, Altpapier, Lumpen u. Säcke kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen.
Chr. Baier
Karlsruhe, Werderstr. Nr. 72—74. Telef. 3554.

Vitrine, antik, gegen Piano, Teppich gegen Chaiselong. od. Stühle zu tauschen. Offerten unter Nr. B46992 an die „Bad. Presse".

Wer erteilt Frl. Unterricht im Maschinenschreiben tägl. ab 8 U. abds. Ang. m. Preisanb. an L. Schneider, Eisenlohrstraße 27. B470.6

Vertreterfirma der Kolonialwaren-Branche Sitz bad. Bodenseegegend, die die Kolonialwarenhandlungen i. Oberbaden und angrenz. Teile von Württemberg u. Hohenzollern regelmäß. bereisen läßt, sucht noch einige leistungsfäh. Firmen dies. Branche zu vertreten. Angebote u. Nr. 4812a an die „Badische Presse"

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

11. November — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 524

Die Wirtschaftswoche.

Stabilisierung der Mark. — Unsichtbare Ausfuhr. — Das Verhalten der Börse.

Karlsruhe, den 11. November.

Die kranke deutsche Papiermark ist augenblicklich umsorgt wie eine reiche und vornehme Patientin. Eine Fülle von professoralen Spezialisten und anderen Medizinmännern ist an ihr Lager gerufen worden, um durch ein Bulletin zu verkünden, wie es ihr geht, und Vorschläge wegen einer Genesungskur zu machen. Wir gebrauchen im Deutschen hin und wieder die Redensart: „Das ist nicht weit her." Vor dem Kriege wurde behauptet, daß dieser Spruch so recht die vielfach unbegründete Vorliebe des Deutschen für fremdländische Erscheinungen zum Ausdruck brächte. An diese Redewendung wird man aber auch jetzt lebhaft erinnert, wenn man die Gutachten liest, die die von der deutschen Regierung nach Berlin geladenen ausländischen Sachverständigen über die Frage der Stabilisierung der Mark abgegeben haben. Nicht als ob diese Gutachten minderwertig wären. Im Gegenteil! Aber wer die umfangreiche Literatur über die deutsche Währungsreform verfolgt hat, findet in den jetzt veröffentlichten Kundgebungen der Gutachter kaum einen Gedanken, der nicht schon in den zahllosen Broschüren und Aufsätzen deutscher Fach- und Tageszeitungen über diese Frage ausgesprochen worden wäre. Aber das war „nicht weit her" und bot daher der Regierung keinen Anlaß, dem Zustande des tatenlosen Zuschauens gegenüber dem Währungschaos ein Ende zu machen. Nur einmal nahm sie einen Anlauf mit der Devisenverordnung. Sie muß nun aber erleben, daß die auswärtigen Sachverständigen darüber genau so abfällig urteilen wie die inländischen, deren nicht weit herkommende Kritik man bisher in den Wind schlug.

*

Das Ergebnis der Beratung der ausländischen Sachverständigen hat in Anbetracht dessen in erster Linie den Wert einer Demonstration. Ein Kollegium von unparteiischen Fachmännern hat in dem gegenwärtigen kritischen Moment vor aller Welt verkündet, daß die deutsche Währung unter der Last der Reparationsleistungen nicht gesunden kann, daß zum Zwecke ihrer Heilung die deutschen Verpflichtungen alsbald endgültig begrenzt werden müßten und Deutschland zunächst für zwei Jahre von allen Reparationsleistungen befreit bleiben sollte. Dabei kann es aber keinem Zweifel unterliegen, daß nicht nur die Bar-, sondern auch die Sachleistungen, vor allem die Kohlenlieferungen von rund 2 Millionen Tonnen im Monat für eine geraume Zeit einzustellen sind, wenn die deutsche Wirtschaft und Währung gesunden sollen; denn wir brauchen diese Kohlen unbedingt um die Produktionssteigerung zu erzielen, ohne die alle Versuche, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen, eitel Flickwerk bleiben werden.

*

Die Sachverständigen haben ferner die ebenso richtige wie wenig neue Forderung einer Balancierung des Etats aufgestellt. Dieses Ziel war im Sommer des Jahres 1922 bereits erreicht. Dann lösten aber Poincarés Reden eine neue Devisenhausse und damit eine Preissteigerung in Deutschland aus, die den Voranschlag erneut aus allen Fugen riß.

Die Denkschrift der Finanzmänner hebt im einzelnen die Notwendigkeit einer strengeren Eintreibung der Steuern hervor. Es ist richtig, daß der Staat durch den verspäteten Eingang der ihm von zahlreichen großen Steuerzahlern zustehenden Beträge gegenwärtig schwer geschädigt wird. Hier kann ein radikaler Wandel aber sehr leicht herbeigeführt werden. Es ist nur notwendig, die Steuerbeträge in Goldmark festzusetzen und allwöchentlich zu verkünden, wieviel Papiermark für jede geschuldete Goldmark gezahlt werden müssen. Die Steuerdrückebergerei wird dann sehr schnell ein Ende finden.

*

Die Kommission hat auch empfohlen, die schwebende Schuld nicht mehr durch Diskontierung von Schatzanweisungen zu vergrößern, sondern die Fehlbeträge des Staatshaushalts durch eine innere Anleihe zu decken. Auch dieser Rat ist der Regierung schon oft gegeben worden. Nur fehlte bisher die Voraussetzung für den Erfolg einer Anleihe. Die Sicherung vor Entwertung des in ihr angelegten Geldes. Wird künftig die Kaufkraft des Geldes, das dem Reich auf dem Anleihewege zufließt garantiert, so wird der jetzige Ueberkonsum der sparlos Wirtschaftenden eingedämmt und die nicht benötigten Gelder werden statt in Sachwerte in dieses neue wertbeständige Anlagepapier flüchten, womit dem Reich und den Sparern zugleich gedient ist.

*

Die Sachverständigen haben auch praktische Vorschläge hinsichtlich der technischen Vorgänge bei dem Stabilisierungsakt gemacht. Sie wollen eine Devisenstelle errichtet sehen, die die angebotenen Markbeträge aufkauft. Das Auslandskapital und die Reichsbank sollen diese Stelle mit je 500 Millionen in Gold alimentieren. Der Londoner Bankier Brand hat allerdings gleichzeitig besonders betont, daß der englische Geldmarkt für eine solche Anleihe nach wie vor nicht zu haben ist, ohne daß das Versailler Diktat eine Aenderung erfahren hat. Abgesehen davon läßt sich unsere Währung aber natürlich nicht durch den bloßen Aufkauf von Markbeträgen stabilisieren. Wir haben es hier mit einer Wechselwirkung zu tun. Die Devisenhausse rührt nicht nur davon her, daß an den Auslandsbörsen große Summen in deutscher Mark angeboten worden sind, die den Markkurs drückten, sondern ebenso oft sind die Devisen durch die übergroße innerdeutsche Nachfrage hinaufgetrieben worden. Diese Nachfrage hatte neben den Reparationszahlungen die Finanzierung von Einfuhren und die wegen des Mangels an einem wertbeständigen Inlandsgeld begreifliche Flucht in die ausländischen Zahlungsmittel zum Ausgangspunkt. Nach Ausschaltung des ersten und dritten Anlasses müßte die Devisenstelle, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden will, auch in der Lage sein, Zahlungsmittel für die Einfuhr zur Verfügung zu stellen.

*

Der augenblickliche chaotische Zustand der deutsche Handelsbilanz, die die Gesamtziffern der Aus- und Einfuhr wiedergeben soll, hat die Sachverständigen zu einem merkwürdigen Fehlschluß verführt. Sie sind der Ansicht, daß die Passivität der Bilanz nicht zu großen Bedenken Anlaß gibt; sie vermuten, daß die unsichtbare Ausfuhr neben der amtlich festgestellten, in Wirklichkeit schon jetzt die Zahlungsmäßige Balancierung herbeiführt, da es sonst bisher schon unmöglich geworden sein würde, den nach der offiziellen Statistik sich ergebenden Einfuhrüberschuß zu decken. Die Tatsache der „unsichtbaren Ausfuhr" ist unbestreitbar; nur fragt es sich, ob man sie auf die leichte Achsel nehmen darf. Worin besteht sie? Ausländer kaufen in Deutschland Schmuck- und Kunstgegenstände in ungeheurer Menge, die ersteren passieren leicht „unsichtbar" die Grenze, die letztgenannten lagern vielfach zunächst weiter innerhalb der deutschen Grenzen. Jedenfalls fließen auf diese Weise große Summen nach Deutschland, ein Vorgang, der aber keineswegs harmlos ist, denn unsere Vorräte dieser Art sind nicht unerschöpflich. Eines Tages müßte diese Quelle für die Ausgleichung der Zahlungsbilanz versiegen.

Noch weit größer aber ist der Betrag an fremden Geldern, der für den Aufkauf von Immobilien nach Deutschland strömt. Millionen und Abermillionen von Auslandskapital sind bereits in deutschen Häusern und Grundstücken angelegt. Wer einen Begriff davon bekommen will, der braucht nur die eine oder andere der mit dem Grundstückswechsel befaßten Stellen zu befragen. Man bekommt dort phantastische Zahlen zu hören. Diese Gelder, mit denen die Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes vollzogen wird, sind das zweite „geheimnisvolle" Mittel, durch das die deutsche Zahlungsbilanz ins Gleichgewicht gebracht wird. Ob es ein unbedenkliches Mittel ist, darüber kann man mindestens geteilter Meinung sein.

*

Es wird interessant sein zu beobachten, ob die Regierung auf Grund der Ratschläge der ausländischen Fachleute und der freundlichen Mahnung des Herrn Bradbury von der Reparationskommission sich nun endlich zu irgend welchen Taten entschließt. Der Dollar übt auf die Preise und damit auch auf die Löhne und Gehälter bekanntlich eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Ist die Angleichung an den jetzigen Dollarstand erst wieder vollzogen, dann wird der Versuch einer Stabilisierung auf der Basis von 3000 ein gefährliches Experiment. Gelingt er nicht, so sind erneut viele Goldmillionen nutzlos geopfert. Wird aber eine Stabilisierung auf so tiefer Stufe etwa schnell erreicht, dann muß die Höhe der Produktionskosten zunächst jede Ausführungsmöglichkeit vernichten, und so eine Wirtschaftskrise hervorrufen, die katastrophal werden könnte.

*

Die Börse hat auf das Zukunftsbild eines Dollarkurses von 3000 ziemlich heftig reagiert. Der Kurs sank von über 9000 unter 7000. Man drückt das in gewählter Form so aus, daß das Moment des gehobenen Vertrauens in die deutschen Verhältnisse zu einer Höherbewertung der Mark geführt hat. Prosaischer gesprochen handelt es sich darum, daß eine Anzahl von Devisenbesitzern, durch die Ziffer 3000 erschreckt, in der Furcht vor größeren Verlusten die in ihrem Besitz befindlichen fremden Zahlungsmittel auf den Markt geworfen und dadurch den Kurs gedrückt haben. Bereits im Laufe des Freitag gewannen aber die Pessimisten wieder die Oberhand. Selbst für den Fall, daß es zu einer ernstlichen Stabilisierungsmaßnahme kommt, wird das Auf und Ab wohl noch eine Weile andauern, sofern nicht etwa gar aus Paris das Signal zu einer neuen Dollarhaussee ertönt.

*

Dem Devisenabschlag ist auch eine Baisse auf dem Aktienmarkte gefolgt, die bei den schweren Werten zumteil mehrere tausend Prozent betrug. Diese durch Angstverkäufe ausgelöste Abwärtsbewegung erscheint um deswillen etwas unmotiviert, als eine Angleichung der Aktienkurse an die durch den jetzigen Dollarstand eingeleitete Geldentwertung bei weitem noch nicht stattgefunden hatte. Die letzte starke Aufwärtsbewegung am Effektenmarkt wurde ja geradezu erst als der Beginn einer solchen Angleichung bezeichnet. Aber die Börse ist ein Femininum und hat daher ihre eigene Logik.

Der Umstand, daß einige beliebte Spekulationspapiere sich jüngst in die Sphäre der ganz schweren Werte begeben haben, wird nach den bei der gestrigen Baisse gemachten Erfahrungen wohl zu einer noch stärkeren Bevorzugung der noch niedrigen Aktien führen, als sie in letzter Zeit schon zutage trat. Es war interessant zu beobachten, wie lange vernachlässigte Werte, z. B. Deutsche Waffen mit ihrem unverwässerten Kapital, auf einmal entsprechend gewürdigt wurden. Die Tatsache, daß neuestens Kaufaufträge auf weniger als sechs Aktien bei der Börsenbanken nicht mehr sehr beliebt sind, führt jetzt zu noch verstärkterem Herauspicken der bisher leichtbeschwingten Werte, unter denen auch die in der Nachbarstadt Mannheim beheimateten Brown Boveri besonderem Interesse zu begegnen scheinen.

Dr.

Mannheimer Wochenbericht.

Getreide. Je mehr die Preise mit der Devisensteigerung in die Höhe gingen, desto größere Geschäftsstille trat ein, da man die endgültigen Entscheidungen der Reparationskommission abwarten will. Die Gutachten der ausländischen Sachverständigen und die weiteren Verhandlungen mit der Repko bewirkten zwar einen Devisenrückgang, der sich aber an den Produktenmärkten noch nicht bemerkbar gemacht hat; denn die verlangten Preise behaupteten sich auf dem bisher noch nie dagewesenen erhöhten Niveau von 6000—10 000 M pro 100 Kilo gegen die Vorwoche, nämlich Weizen mit 30 000—31 000 (in der Vorwoche 23000—24 000) M, Roggen 27 000 (20 000) Mark, Gerste 26 500—28 000 (21 000—21 500) M, Hafer, ausländischer, 37 000 bis 38 000 (22 000) M, inländischer 28 000—29 000 (20 000) M, Mais 30 000 bis 31 000 (20 500—21 000) M pro 100 Kilo, bahnfrei Mannheim. Die vom Ausland vorliegenden Offerten ließen natürlich bei dem Tiefstand der Mark erst recht keine Kaufmöglichkeit in Auslandsgetreide aufkommen.

Mehl. Die süddeutschen Mühlen haben ihren Richtpreis im Laufe der Woche um 11 600 M auf 51 600 M pro Doppelzentner erhöht. Die zweite Hand war aber mit 40 000—43 000 M am Markte und befriedigte damit auch das Kaufbedürfnis, da sie zu Verkäufen gezwungen war, um neue Geldmittel zu erhalten, und frühere Abschlüsse abnehmen und bezahlen zu können. Im Kleinhandel stieg der Weizenmehlpreis Spezial Null von 160 bis 180 M auf 220—240 M pro Pfund. Roggenmehl wurde vom Handel zu 30 500—33 000 M die 100 Kilo angeboten. Für Weizenmehl wurden 18 000 bis 20 000 M gefordert.

Futtermittel gelangten auch wenig zum Angebot u. Umsatz, da die Preisforderungen zu hoch lauteten. Weizenkleie stieg von 10 000—11 000 M auf 14 000—16 000 M, Weizenfuttermehl auf 16 000 M, Biertreber auf 12 500 bis 13 500 M pro 100 Kilo. In Oelkuchen hörte man keine Angebote. In Rauhfutter ist das Angebot ebenfalls sehr klein, da der Vorrat sehr gering ist. Heute liegt noch aus der zweiten Ernte Heugras auf den Feldern, das nicht mehr eingebracht werden kann und draußen verfault. Offiziell wurden denn auch keine Preise genannt, doch hörte man Forderungen von 5700 bis 6000 M für Heu und von 5200 M für Stroh pro Doppelzentner bahnfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte. Der Jahreszeit entsprechend kam in Hülsenfrüchten etwas Ware auf den Markt, aber da der Konsum bei der guten Kartoffelernte sich mehr als sonst mit Kartoffeln eindeckt und mehr zu den billigeren Kartoffelspeisen wenigstens jetzt noch greift, ist der Bedarf in den teuren Hülsenfrüchten sehr gering. Man verlangte für Erbsen 40 000 M, für braune Brauntbohnen 26 000 M, für Ragoonbohnen 28 000 M und für jugoslawische Bohnen 34 000 M pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim.

Obst. Die Zufuhren an Mostobst sind immer noch stark, da die Bauern nicht alles Obst selbst verkeltern können. Für Mostobst wurden in Württemberg 250—280 M und 360—400 M, für Tafelobst 400—1000 M pro Zentner je nach Lage angelegt. Kraut im Großhandel wurde mit 800—1000 M pro Zentner bezahlt.

Wein. Das Herbstgeschäft ist weiter schleppend. In Baden wurden 1922er Weine zu 10 000—16 000 M das Ohm, in Württemberg zu 8000 bis 13 000 M das Hektoliter weiß, rot oder gemischt, in Rheinhessen, weiß gezuckert, zu 100 000—200 000 M das Stück, in der Rheinpfalz zu 100 000 bis 250 000 M pro 1000 Liter abgesetzt. Im Rheingau, an der Mosel und Nahe kommt jetzt endlich die Traubenmaische zum Angebot.

Tabak. Die neuen Devisenhausse in der Berichtswoche brachte den Tabakpflanzern weiter erhöhte Preise für ihre Sandblätter 1922er Ernte und zwar 20 000—34 000 M pro Zentner, je nach Beschaffenheit der zur Verwiegung gebrachten Ware. Aber trotz dieser hohen Preise halten noch einzelne Pflanzer mit der Abgabe zurück. Das abgelieferte Material befriedigte bis jetzt die Abnehmer. Nach diesen Preisen für dachreife Sandblätter fordern Händler für fermentierte, verarbeitungsfähige Sandblätter 48 000 bis 50 000 M pro Zentner. Von Verkäufen in Haupttabak ist noch nichts bekannt worden. Abschlüsse scheiterten auch diese Woche an zu hohen Forderungen. Da durch die darniederliegende Zigarrenfabrikation wenig Rippen anfallen, sind die Vorräte gering und die Läger ziemlich geräumt. Die Nachfrage dagegen ist groß, da der Pfeifenraucher sich wieder mehr dem billigeren Rippentabak zuwendet. Die Rippen-Eigner stellen deshalb keine Forderungen auf, sondern lassen sich Gebote machen und geben dann an den Höchstbietenden ab. Die billiger Sorten Zigarren und Zigaretten sind nun auch in den Detailgeschäften ziemlich vom Konsum aufgekauft und der Absatz läßt nun auch dort nach.

Schiffahrt, Frachten, Kohlen. Nach einem kleinen Rückgang des Wasserstandes ist jetzt Hochwasser eingetreten und erfordert mehr Schleppkraft, die schon vorher wie Kahnraum mangelt. Die Schiffahrt ist sehr rege und befördert hauptsächlich Auslandskohle. Die Frachten wurden weiter gesteigert und betrug die Schiffsmiete pro Tag und Tonne von der Ruhr nach Mainz—Mannheim—Karlsruhe 20 M, von den Kanalen 25 M bei 25 Tagen Garantie, der Schlepplohn von der Ruhr nach Mainz 900 bis 925 M, nach Mannheim 935—1000 M pro Tonne. Die Kohlenbelieferung soll sich etwas gebessert haben, wovon man in industriellen Kreisen bis jetzt noch nichts bemerkt hat. Dort ist man noch immer hauptsächlich auf Auslandskohle angewiesen. Charakteristisch ist das Darniederliegen des Kohlenkleinhandels für den Hausgebrauch. Kapitalkräftige Leute haben sich im Sommer mit Auslandskohle für den Winter eingedeckt und die armen Leute können sich die heutigen teuren Auslandskohlen nicht kaufen. Markenkohlen kommen aber nicht zur Ausgabe. So tritt bei dem Kohlenkleinhandel in der eigentlichen Hochsaisonzeit die Notwendigkeit ein, Transportmaterial (Pferd und Wagen) auszuleihen und Arbeitskräfte zu entlassen.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Die bei Einlösung von auf ausländische Währung lautenden Schecks durch einen Kaufmann erzielten Kursgewinne sind als gewerbliches Einkommen einkommensteuerpflichtig.

Schecks, die ein Kaufmann im Betrieb erhält, gehören wie Geschäftsausstände zu dessen Betriebsvermögen. Es ist zuzugeben, daß vereinnahmte Schecks wie andere Stücke aus dem Betriebsvermögen ausgeschieden werden können. Eine solche Entnahme aber ist unter allen Umständen zum mindesten als Kursgewinn anzusehen, der nach den jeweiligen Paragraphen, deren einzelne Fälle hier gleichgültig sind, des Einkommensteuergesetzes besteuert wird.

REVISIONEN
Oberrheinische Treuhand-A.-G. 15200
Karlsruhe Karlstraße 13 Tel. 2617.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11 7827
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397.
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Karlsruhe
Kaiserstraße 231 Telephon 331
Revisionen — Steuerangelegenheiten — Verwaltungen.

Internationales Speditionshaus 11781
Walter Hochhäuser & Co.
Tel. 1047, 5693 KARLSRUHE Kaiserstr. 172

Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H.
Telephon 835 u. 5426 Karlsruhe, Schwanenstr. 11 Telegr.-Adr.: „Kassack"
kauft jedes Quantum 14229
Gebrauchte Packtuch-Emballage
Zerrissene reparaturfähige Jute- und Papiergewebe- Säcke.

Büro-Möbel
aus eigener Werkstätte 12728
Curt Riedel & Co., Waldstr. 49.

Vertreter für Nordbaden: Karl Glimpf, Mannheim, Kaiserring 12, Fernsprecher 1302.
Vertreter für Mittelbaden: Josef Knoll, Karlsruhe, Hirschstraße 148. Fernsprecher 1116.
3279a

Holzriemscheiben
in allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar. 14812
Bad. Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Tel. 3021 u. 3321 Karlsruhe Amalienstraße 15.

Der Dollar = Mk. 8179.50

Wertpapierbörsen.

Devisen schwankend.

Frankfurter Börse vom 11. November. Im Wertpapierhandel fand heute infolge des angeordneten Ruhetages kein Geschäft statt. Der Dollar überschritt in den ersten Morgenstunden wieder den Kurs von 8000 und ging auf 8400. Er wurde zeitweise 8150 genannt. Im Verkehr von Büro zu Büro wurden soweit bekannt keine größeren Umsätze getätigt, da die Spekulation im Hinblick auf die ungeklärte politische Lage Zurückhaltung beobachtete. Montanwerte wurden verschiedentlich niedriger genannt.

Schwächer lagen die Kurse für Industriepapiere, in der Hauptsache für Maschinen- und Autoaktien. Die neuen Kapitalserhöhungen haben einzelnen Papieren einen gewissen Rückhalt gegeben, weil von den neuen Emissionen gute Bezugsrechte erwartet werden. Chemische und Elektrizitätspapiere wurden etwa zu gestrigen Preisen umgesetzt. Der Dollar stand gegen 1 Uhr auf 8175.

hd. **Berlin**, 11. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Aufwärtsbewegung, die bereits im gestrigen Abendverkehr des Devisenmarktes eingesetzt hatte, nahm heute zunächst ihren Fortgang. Wenn sich auch das Geschäft in engen Grenzen hielt, so zeigte sich auch heute auf Seiten der Devisen wie gestern Zurückhaltung, um so mehr als die Auslassungen des französischen Vertreters in der Reparationskommission, der die Vorschläge der deutschen Regierung als Anregungen, aber keineswegs als Lösungen bezeichnet, zu einer weniger optimistischeren Auffassung Anlaß geben und daher von ausländischen Börsenplätzen schwächere Marknotierungen gemeldet wurden.

Da so gut wie gar kein Material vorhanden war, bewegte sich der Dollar am Vormittag zwischen 8400 und 8500, gab dann aber vor Beginn der Börse wieder bis auf 8300 nach. An der Börse, an der auch heute Abgaben der Reichsbank beobachtet wurden, ging er mit etwa 8200 um, während sich der Kurs nach Feststellung der amtlichen Notierung bis auf 8075 senkte. Später zeigte sich aber wieder aufsteigende Richtung und der Dollar stand gegen 1 Uhr auf etwa 8175, wobei besonders darauf verwiesen wurde, daß in der ausländischen Presse die Weiterentwicklung der Sanierungsfrage im allgemeinen keine zuversichtliche Beurteilung findet. Viel erörtert wurden auch Meldungen, wonach demnächst mit dem Wiederzusammentritt der Bankierkonferenz gerechnet werden könne.

Die übrigen ausländischen Zahlungsmittel verkehrten unter ähnlichen Schwankungen. Im Verkehr von Büro zu Büro waren die Umsätze, soweit festzustellen, nicht sehr erheblich, jedoch ließ sich die Wahrnehmung machen, daß teilweise von Seiten des Privatpublikums Verkaufsaufträge die unter dem Einfluß der gestrigen Entwicklung am Effektenmarkt eingegangen waren, wieder zurückgezogen worden sind.

Dagegen machte sich wieder eine **starke Nachfrage** für **Effekten** bemerkbar, wobei besonders diejenigen Marktgebiete, von denen gestern größeres Material herausgekommen war, bevorzugt wurden. Vornehmlich gilt das für chemische Werte und auch für Montanwerte, von denen Schiffahrtswerte die Führung hatten. Spezialwerte, die auch an der gestrigen Börse zumeist ihre feste Haltung behauptet hatten, sind weiterhin gesucht. Bankwerte waren heute vernachlässigt; ebenso setzte sich auch die stürmische Nachfrage nach 5proz. Kriegsanleihe heute nicht fort.

o. **Mannheimer Börse vom 11. November.** (Freiverkehr.) (Drahtbericht.) Zum Schluß nach heftigen Schwankungen gute Erholung. Im einzelnen wurden genannt: Atlas Lebensversicherung 150 B. Baumwollspinnerei 1000 G. Bad. Motorlokomotiven 610 G 630 B. Bammentaler Tapeten 1200 G. 1300 B. Brown Boveri 1050 G. 1100 B. Erste Deutsche Ramie 34000 G. Entreprises 40 000 G 45 000 B. Gebr. Fahr 2500 G 2600 B, Flink Bronce 430 G 450 B. Germania Linol um 6000 G, 6200 B. Gummi Neckar 530 G 550 B. Helvetia Konserven 1400 G, C. H. Knorr 2000 G 2100 B. Kraichgauer Maschinen 340 G 360 B. Rastatter Waggon 1800 G. Rhein-Mühlenwerk 2500 G. Stahlwerke Mannheim 3500 G Südd. Jute 2500 G. Ufa 1300 G Wünsches Erben 2500 G, 2600 B, Württ. Elektrizität 600 G, Bugatti 400 G, 450 B.

Die gestrige Börse war etwas ruhiger, auch die Kurse stellten sich teilweise niedriger. Es gingen um: Benz zu 2580, Dampfschiffabrik vorm. Rodberg 1700, Gebrüder Fahr 2500, Waggonfabrik Fuchs 1400, Neckarsulmer 2200, Rhein-Elektra 1100, Unionwerke Mannheim 2000, Freiburger Ziegelwerke 2600, Wayß u. Freytag 5000, Zellstoffabrik Waldhof 3200, Zuckerfabrik Frankenthal 4500, Zuckerfabrik Waghäusel 4700 Prozent. Von chemischen Werten sind Anilin 7500 bez. und G., Rhenania 3500 bez und G., Westeregeln 7200 G u. Verein Deutscher Oelfabriken 2000 B. Von Brauereien wurden Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) mit 1200 Prozent gehandelt, nachbörslich notierte Mayerhof 1400 G., ferner sind Sinner 2300 G., 2400 B, und Werger 600 bez. Von Versicherungsaktien blieben gefragt Continentale zu 1950 M, Mannheimer zu 3100 M, während Oberrheinische zu 1600 M pro Stück erhältlich blieben.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Festigkeit an der Berliner Produktenbörse.

hd **Berlin**, 11. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Dollar war gestern nachmittag und heute vormittag im Anschluß an die Newyorker Depesche wieder erhöht notiert und daraufhin lauteten auch für landwirtschaftliche Produkte die Forderungen merklich höher, und es zeigte sich vermehrte Unternehmungslust. Mittags lagen die Devisen wieder matter, sodaß damit die Anregung verloren ging, doch blieben die geforderten Preise hoch, und das Kaufinteresse zog sich zurück. Besonders bezog sich das auf Waren, für die aus Mangel an Disposition der Umsatz sehr schwierig war. Für spätere Lieferung in Brotgetreide blieb einiges Interesse bestehen. **Gerste** ruhig und weniger gesucht. **Hafer** immer noch knapp angeboten, **Mais**, zweithändig, blieb eher etwas schwächer; in späterer Ablieferung wurde höher gefordert. **Hülsenfrüchte** still, jedoch für Viktoriaerbsen feste Tendenz. Futterstoffe infolge der sehr billigen Preise von Kartoffeln und Kartoffelfabrikaten besonders für Naheware lustlos und schwer verkäuflich; spätere Ablieferung gut behauptet.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh und gebündeltes Roggenlangstroh 4000—4100, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 3900—4000, loses und gebündeltes Grummetstroh 3800—3900, Häcksel 4000—4700, handelsübliches Heu 2350 bis 2400 und gutes Heu 2200—2400.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto.) Weizen, märk. 14 200—13 800; Tendenz unregelmäßig. Roggen, märk. 12 800—12 500; Tendenz unregelmäßig. Wintergerste 12 200—12 400; Sommergerste 12 200 bis 13 500; Tendenz fest. Mais, ab Berlin 14 000—14 500; ab Hamburg 13 900 bis 14 200; Tendenz fest. Hafer, märk. 14 100—14 300; Tendenz fest. Weizenmehl (100 Kilo) 37 500—40 000; Tendenz fest. Roggenmehl (100 Kilo) 33 000—35 500; Tendenz abgeschwächt. Weizenkleie 7200—7300; Tendenz fest. Roggenkleie 7200—7300; Tendenz fest. Raps 22 000—23 000. Leinsaat 22 000 bis 21 000. Viktoria-Erbsen 20 000—21 000. Futter-Erbsen 11 000—15 000. Ackerbohnen 19 000—20 000. Lupinen, blaue 14 000—15 000; gelbe 15 500 bis 16 500. Serradella 25 000—30 000. Rapskuchen 8350—8500. Trockenschnitzel 6300—6500.

Wirtschaftliche Rundschau.

Baden-Pfalz und die Frankfurter Messe. Auf Einladung des Badischen Industrie- und Handelstags fand am 10. November 1922 in der Handelskammer Karlsruhe unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat **Giell**-Karlsruhe eine Besprechung statt, um über die Frage der Durchführung einer Gemeinschaftsarbeit zwischen der Frankfurter Messe und den wirtschaftlichen Kreisen Badens sowie der Pfalz zu beraten. Vertreten waren aus Baden der Badische Städteverband, die Handelskammern und Handwerkskammern, der Badische Verkehrsverband, die Verkehrsvereine Karlsruhe und Mannheim und andere wirtschaftliche Körperschaften; aus der Pfalz die Handelskammer Ludwigshafen. Von dem Frankfurter Messeamt war Herr Direktor **Sutter** erschienen. In der Besprechung wurde allseitig der Gedanke unterstützt, durch die Bildung eines Messebeirats, der sich aus Vertretern der interessierten Körperschaften und Verbände, sowie der einzelnen, auf der Messe ausstellenden Branchen zusammensetzen soll, eine engere Fühlungnahme zwischen Baden, der Pfalz und der Frankfurter Messe herbeizuführen. Der Beirat wird demnächst zur Erörterung der Möglichkeiten, die sich für den Ausbau und die Förderung der Beziehungen zwischen den Badisch-Pfälzischen Messeinteressenten und der Frankfurter Messe bieten, zusammentreten.

Industrie und Handel.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold und Neff, Durlach. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 2. Dezember 1922 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent und M 100 Bonus auf die Stammaktien vorzuschlagen, sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 8,7 Millionen Stammaktien und 0,3 Millionen Vorzugsaktien auf 16 Millionen zu beantragen.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 11. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt

Telegraph. Auszahlung	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	11. 11. 22 Geld	11. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	11. 11. 22 Geld	11. 11. 22 Brief
Amsterdam G.	2992 0	3007 50	319 .—	3298	Schweiz . .	1403 93	1411 02	1433,27	1493 33
Brüssel Antw.	443 28	446 12	478 80	481.20	Spanien . . Ps.	1139,60	1145 39	1213,85	1223 05
Kristiania Kr.	1416 47	1423 53	1526 17	1533 83	D.-Oestr. abg.	— —	—	10 47	10 53
Kopenhag. ..	1526 17	1523 83	1648 87	1654,13	Prag . . . . Kr.	233 41	233 59	253,35	256,65
Stockholm ..	2044 87	2055 13	2194 50	2205 05	Budapest . .	—.—	— —	334 —	336.—
Helsingfors ..	184 53	185 47	199 50	200,50	Bulgarien .	5187	5313	—	— —
Italien . . . L.	329 17	330 83	356 60	358 40	Buenos Aires.	2763 07	2776 23	2932 65	2947 35
London . . Pf.	34164	34335	364 8	36591	Japan . . .	3491 25	3508 75	3423 03	3473,07
New-York . D.	7655,80	7694 20	8179 50	8220 50	Rio de Janeiro	872 81	877 19	—.—	—.—
Paris . . . Fr.	496,25	498 75	518,70	521,30	Polen . . .	—.	—.—	—.—	— —

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 11. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt

Telegraph. Auszahlung.	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	11. 11. 22 Geld	11. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	11. 11. 22 Geld	11. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	446 85	449 15	483 75	486 25	Norwegen .	1411 45	1418 55	1478,30	1483 70
Holland .	3002 45	3017 55	3281,75	3298 25	Schweden .	2029 90	2040,10	2179 50	2190 50
London .	34533	34711	37281	37468	Helsingfors		—	—	—
Paris . .	502 70	505 30	532 65	535 35	New-York .	7630 85	7669 15	8154,55	8195,45
Schweiz .	1408,45	1415 55	15 4 20	1511 80	Wien (altes)				—
Spanien	1162 05	1167 95	1236 90	1243 10	D.-Oestr.abg.	9 73	9 77	10 59½	10 65½
Italien . .	335 15	336,85	364,05	365 95	Budapest .	304.	306.	319.	321. —
Lissabon-Op.					Prag . . .	239 40	240,60	260,30	261,70
Dänemark	1546,10	1553,90	1625 90	1634 10	Sofia . . .	—.—	— —	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 11. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	10. 11. 22	11. 11. 22		10. 11. 22	11. 11. 22
Holland . .	214 —	214 —	New-York . . .	547 50	546 75
Deutschland	0.07	0.06¾	Agram . . .	2,25	2 25
Wien	0 0074	0 0074½	Warschau . . .	0,03½	0,03¾
Prag	17 45	17 40	Kopenhagen . .	110 25	104 —
Paris	35 82½	35 15	Stockholm . .	145 45	146 50
London . . .	24 43	24 33½	Kristiania . . .	101.70	101 15
Italien . . .	23 65	24 15	Madrid	83.—	83 15
Brüssel . .	32 60	33 —	Buenos-Aires	197	197.—
Budapest	0.22¼	0 22¼			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

4577a
1½ Würfel Zucker
werden durch eine Süßstoff-Tablette ersetzt. Ganz vorzüglich zum Süßen von Kaffee, Kakao, Tee usw. Billig und bekömmlich.
Schächtelin mit 100, 200 u. 500 Stück.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Giessereitechniker gesucht!
Tüchtiger Giessereitechniker im Alter von 22—28 Jahren findet dauernde Stellung in grösserem Werk in Süddeutschland.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 4809a die „Bad. Presse".

Drehbankkonstrukteur
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Es kommen nur
Ingenieure
in Frage, mit guter, theoretischer und praktischer Vorbildung, die längere Zeit im Werkzeugmaschinenbau, möglichst Drehbankbau, tätig gewesen.
Schaerer & Co.
Werkzeugmaschinenfabrik,
Karlsruhe i. B., Rheinhafen.
15293

Wer
etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht
inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse
Geschäftsstelle Ecke Zirkel u. Lammstr.

Lehrling v. o. auch Volontär f. Elektrotechn. sof. ges. A. Schmitt, Schillerstr. 38.

Modistinnen sowie Näherinnen und Lehrmädchen finden sofortige Stellung. A. Hennhöfer, Lampenschirmfabrik, Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr. 15308

Tüchtig. Alleinmädchen das selbständig kochen kann, findet gute Stelle per sofort oder 1. Dezbr. Zeugn. bitte mitbringen Frau Eberhard, Waldstr. 40 b. 15304

Putzfrau auf sofort für vormittags 2 Stunden täglich gesucht. Union Theater. 15297 Kaiserstr. 211.

Verkäufer
mit guten Fachkenntnissen zum 15. ds. Mts. oder 1. Dezember gesucht. 15316
A. Rosenberger,
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte,
Marienstraße 32.

Gesucht
zu möglichst sofortigem Eintritt tüchtige, erfahrene, nicht zu junge
Buchhaltungskraft
zur Unterstützung des ersten Buchhalters, ferner jüngere, solide
Buchhaltungskraft
die auch Korrespondenzführung zu übernehmen hat, außerdem tüchtige Kraft, möglichst
Jurist
zur Erledigung der laufenden Rechtsfragen und zur Unterstützung der Geschäftsführung.
Nur brauchbare Kräfte wollen sich melden unter Nr. 15327 an die „Badische Presse".

Offene Stellen

Achtung! Nebenverdienst
20 000 M monatlich und mehr durch Verkauf eines neuen unentbehrl. Massengebrauchsartikels Muster und Anleitung g. Nachnahme v. M 36.—. Offert. unt. Nr. B47096 an die „Bad. Presse".

Kontorist(in) (Maschinenschr., Stenographie, Korrespondenz, Buchführung) auf Versicherungsbüro per sofort gesucht. Offerten unter B46 38 an d. Bad. Presse.

Reisende für Haushaltungsartikel zur Mitnahme eines Schlagers sucht Veith Berlin, Unter den Linden 56 A1964

Stenotypistin (keine Anfängerin) per 15. ds. Mts. od. 1. Dezbr. gesucht. 15315
A. Rosenberger, Marienstraße 32.

Herrschafts-Köchin tücht., ehrl., die selbständ. kochen kann (nicht unter 25 J.), auf Landgut bei Straßburg i. Els. gesucht. Küchen- u. Zimmermädch. vorhanden. Anfangslohn 120 Frks. monatl. Reise w. vergüt. Einreise wird besorgt. Offert. erb. u. Nr. B47068 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gesetzte, gut empfohlene Persönlichkeit die Kochkenntnisse besitzt, in kl. Haushalt (2 Pers.) baldigst bei zeitgemäßer Bezahlung gesucht. Leibnizstraße 2, II. l., B47070 Ecke Südendstr.

Suche f. meine langjähr. Haushälterin Stellung, wo solche gegen mehrstündige Arbeit Kost und Wohnung erhält. Angebote unter B47054 an die „Bad. Presse".

Ges. ehrl., tücht. Mädch. f. Haush. Hoh. Lohn u. g. Behdl. Hebelstr. 23 II. 1531.

Nach auswärts tücht. Alleinmädchen bei gut. Lohn auf sof. ges. Vorzustell. Bismarckstr. 39, I

Glänzende Existenz
kann sich gewandter Kaufmann mit etwas Kapital durch Uebernahme von Generalvertretung leistungsfähiger Fabrik der technisch-chemisch-kosmetischen Branche aufbauen. Gefl. ausführliche Bewerbungen unter R. Z. 400 an Annoncen-Expedition Albachary, Berlin W 35. A1052

Norddeutsche Furnier-Großhandlung
beabsichtigt, in
Süddeutschland
eine Filiale zu errichten und sucht für deren Leitung einen
branchekundigen Fachmann
bei hohem Einkommen. Ausführliche Bewerbungen unter J. R. 15883 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A1953

Hohen Verd enst. Redeg. Herren u. Damen einzfl. Sonntag zwischen 11—1 Uhr Wilh. Körner. Kaiserstraße 23. B47004

Alleinmädchen ges., gute Leist. hoh. Lohn. 15802 Amalienstr. 65. I.

Tüchtige B4.07. Waschfrau mit guten Empfehlungen ges. Frau Friedr. Traub Beethovenst. 4 (Tel. 864).

Aufstrebende Großbank-Filiale im Schwarzwald sucht per sofort oder 1. Januar mehrere tüchtige, durchgebildete
Bank-Beamte.
Angebote unter Nr. 4821a an die Bad. Presse.

4 tücht. Gipser
für sofort gesucht.
Näheres K. Schwarzwälder, Gipsermeister Freiburg i. B., Eichholzstraße 8. 4816a

Fabrik in der Oststadt sucht per sofort eine perfekte
Buchhalterin
(amerik. Buchführung)
im Alter von 20—25 Jahren. Es kommen nur Kräfte in Frage, die unbedingt abschlußsicher und in allen Sparten der Buchhaltung bestens Routine besitzen. Offerten unter Nr. 15291 an die „Badische Presse".

Hiesige Großbank sucht zum baldigen Eintritt, spätestens jedoch zum 1. Januar 1922,
intelligente, perfekte
Stenotypistin
mindestens 180 Silben schreibend, für Direktion und Sekretariat.
Angeb. u. Nr. 15300 an die „Bad. Presse" erb.

Stellengesuche

Buchführungen für Industrie, Handel u. Gewerbe übernimmt Wagner, Kriegsstr. 68.

Jünger. Chauffeur sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. B46950 an d. Bad. Presse.

Geb. Fräulein tüchtig im Haushalt, sucht selbständige Stellung zur Führung eines besseren Haus altes, evtl. auch in frauenlosem Haushalte. Angebote unt. Nr. 4825a an die Bad. Presse erbet.

Fräulein in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert sucht Anfangsstellung auf Büro per sofort od. später. Angebote unter B18925 an die Bad. Pr.

Fräulein 26 Jahre, sucht irgend eine Beschäftig. bei guter Bezahlg. Angebote unt B47108 an d. Bad. Presse.

Kinderfrl., aus gutem Hause, sucht tagsüber Stelle. Körnerstr. 2. II. l.

Besseres geschäftstüchtig. Fräulein sucht Stell. als Verkäuferin gleich welch. Branche. Gefl. Zuschr. u. B47084 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Ich suche Wohnung in zentraler Lage, die evtl. für Wohn- und Praxiszwecke geeignet ist. Ich biete zum Tausch an: 4-Zimmer-Wohng. Douglasstr. 14, 1. Etage. Dr. E. Frey, Zahnarzt, Tel. 918. B46926

Tausch Durlach — Karlsruhe. Gegen herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 2. Stock, in Durlach, freie Lage, direkt am Turmberg, suche in Karlsruhe 5—7-Zimmerwohnung od. 4 Zimmer nebst 2—3 für Büro geeignet. Räumen. Erwünscht Nähe Bahnhof, wenn geeignet auch sonstige Lage. Adr. u. B46980 in d. Bad. Pr. zu erfragen.

Ruhiger Mieter möchte gerne seine schöne 3 Zimmerwohng. geg. 4 oder 5 Zimmerw. tauschen evtl. Umzugsvergütg. Ang. u B47076 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Autogarage im Zentrum der Altstadt zu vermieten. Angeb. unter Nr. 15322 an die „Badische Presse" erbet.

Berufst. Frl. k. Mitbewohn. w. schön. einger. Wohnung. Wests. Angebote unter B47034 an die „Bad. Presse".

Anständ., ehrl. Person find. geg. etw. Hausarb. v. 8—10 Uhr morgs. bei einzelner Dame möbl. Zimm. Betsch, Moltkestr. 81

Mietgesuche

Kl. Laden mit Nebenraum oder 2 leere Zimmer gesucht. Offerte unt. Nr. B46898 an die „Bad. Presse".

1 bis 2 möblierte Zimmer heizbar, von jung. Kaufmann per 1. Dez. 1922 od. früher gesucht. Zuschriften unter Nr. 15295 an die Badische Presse.

Solider Beamter sucht heizbares, nett. Zimmer, ohne Wäsche, Zentrum. Angebote u. Nr. B46968 an die Badische Presse.

2—3 möblierte Zimmer zu mieten gesucht. Gute Vergütung. Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. B46988 an die Badische Presse.

Kaufmann sucht per sofort 1—2 möblierte Zimmer. Gute Bezahlung. Angebote unt. Nr. B47010 an die Badische Presse.

Best. Kaufmann sucht möbliert. Zimmer als Alleinmieter. Preis Nebensache. Ang. unt. Nr. 15317 an d. Bad. Presse.

Dame aus gut. Hause wünscht ein möbliertes Zimmer. Bei einzelsteh. Dame bevorz. Angeb u. B47052 an die Bad. Presse.

Sol. jg. Herr sucht 1 od. 2 f. eleg. möbl. Zimmer, wenn mögl. ruh. elektr. Licht, Badbenützg. Ang. u. B47074 a. d. Bad. Presse.

Gebildeter Herr sucht möbliert. Zimmer mit elektrisch Licht, heizbar, per sofort od. 1. Dez., evtl. mit Klavier. Angeb. unt. Nr. 15328 an die „Bad. Presse".

Schönes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter B47058 an die „Bad. Presse".

INDUSTRIE-ANZEIGER

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Rastatt: Wilh. Graf, Bankgeschäft, Schiffstrasse 9 864a
Karlsruhe: **E. P. Hieke,** Zigarren-Import, Karlsruhe, Kaiserstraße 21b, bei der Hauptpost. 864a

---

Telef. 2102. **Gottfried Lucas** Telef. 2102.
Koksgroßhandlung
Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 49a
empfiehlt 15075
Koks
für Industrie, Gewerbe und Haushalt.
Spezial-Hausbrand von 650 Mk. an
Unübertroffen in Brand und Heizkraft!

Alle Dampfmaschinen, Dampfkessel, Gas- u. Benzin-Motore, Maschinen aller Art,
wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
H. David, Karlsruhe 14417
Karl-Wilhelmstraße 17. Telefon 5062.

Mercedes
Automobile

Stadtwagen - Tourenwagen
offene und geschlossene Wagen

✤

Daimler-
Motoren-Gesellschaft

Stuttgart-Untertürkheim

Verkaufsstelle für Baden:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Baden-Baden

Fernruf 1168 Lichtentaler Allee 6 Drahtanschrift: Mercedesauto

Ersatzteillager, Reparaturwerkstätte, Einstellhallen
Baden-West, Badenerstr. 104.

✤

Lieferwagen - Omnibusse
Krankenwagen 836a

Daimler
Lastwagen

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

Nächste Abfahrten:

George Washington	15. November
Amerika	29. November
President Roosevelt	30. November
President Harding	9. Dezember
George Washington	13. Dezember

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 30

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen
855 A1888

„Kreuzer"-Anlasser (Präzisionsarbeit) 683a
für **Gleich- u. Drehstrom** aller Spannungen u. in allen Dimensionen — **Lager in regulären Typen von ½ PS bis 10 PS.** Sterndreieckschalter, Läufer- u. Statoranlasser, Wendeschalter, luft- u. ölgekühlte Regulieranlasser, Anlasser für Gleichstrom mit Haupt- und Nebenschlußregulierung. Anfragen u. Bestellungen werden sofort erledigt.
Generalvertretung für den Freistaat Baden:
RUDOLF LINGG, Baden-Baden -- Schließfach 24. Telefon 5.

Wasserturbinen
Oeldruck-Regulatoren
für Geschwindigkeit u. Wasserstand.
Lieferung mod. kompl. Turbinenanlagen
60jährige Erfahrung.
Eig. große Eisengießerei.
MAG A1888
Maschinenfabrik AG Geislingen
Geislingen-Steige 23 D (Württ.)
Gegründet 1850.

Verdorbene Oele u. Fette
in kleineren u. größeren Posten zu kaufen gesucht.
Kleine Muster erbeten.
Karl Bastian, Draisstraße 18.
Telefon 5047. 15159

WHITE STAR LINE
Bremen-Newyork
anlaufend Southampton.

Dreischraubendampfer „Pittsburgh"	16000 t	1. Dez.	v. Bremen
Doppelschraubendampfer „Canopic"	12000 t	15. Dez.	„ „
Dreischraubendampfer „Pittsburgh"	16000 t	5. Jan. 1923	„
Doppelschraubendampfer „Canopic"	12000 t	23. Jan. 1923	„

befördern Passagiere in Kajüte und III. Klasse.
Günstige Gelegenheit für Reisende nach England.

Bremen — Halifax (Canada)
Abfahrten wie oben.
Durchconnossemente, Durchfrachten und Parcel Receipts.

Regelmäßige Verbindung ab **Liverpool** bezw. **Southampton** nach
Newyork, Boston, Philadelphia und Canada
vermittelst der modernsten u. größten Schnelldampfer der Welt.

Majestic	56000 t	**Olympic**	46439 t
Homeric	34692 t	**Adriatic**	24541 t

Die Einrichtung der I. u. II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer u. Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. u. II. Klasse der älteren Dampfer.
Die Expedition im Anschluß an die von England abfahrenden Dampfer erfolgt A1411
von **Hamburg:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
von **Bremen:** jeden Mittwoch und Sonnabend.

Auskunft über Passage: **„White Star Line"** **Bremen,** Philosophenweg 1. Telegr.-Adr. „Olympic" Fernspr.-Anschl. Roland 2558.

Auskunft über Frachten und Annahme von Ladung: **Herm. Dauelsberg, Bremen,** Telegr.-Adr. „Dauelsburg" Fernspr.-Anschluß Roland 32, 6164—6169.

In **Hamburg** für Fracht und Passage: **Falck & Co.,** Glockengießerwall 18. Telegrammadresse: **„Falkoni".**

Briefumschläge liefert rasch und billig **Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.**

Spiralbohrer
bei höchsten Rabattsätzen,
in allen Abmessungen ab Lager, in WS und SS.
Verlangen Sie Preisliste.
Spiralbohrerfabrik Rastatt i. B.
4807a **Fernruf Nr. 205.**

NACH AMERIKA
Regelmässiger Passagierdienst mit erstklassigen Schnelldampfern der
RED STAR LINE
Antwerpen — New York

Sicherheit — Sauberkeit — Schnelligkeit
Kürzeste Verbindung zum Seehafen.

Auskunft kostenlos und Fahrkarten durch
ARTHUR BÄHR - KARLSRUHE
Kaiserstrasse 215 A1462 Telefon 4866

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Mongolia"	Samstag	25.	Nov.
Dreischraubendampfer „Minnekahda"	„	2.	Dez.
Doppelschraubendampfer „Manchuria"	„	16.	„
Doppelschraubendampfer „Mongolia"	„	30.	„
Dreischraubendampfer „Minnekahda"	„	6.	Jan.
Doppelschraubendampfer „Manchuria"	„	20.	„
Doppelschraubendampfer „Mongolia"	„	3.	Febr.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A112
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

4806a

Stillgelegte Betriebe
jeder Art, 4601a
besonders **Gleis-Anlagen** nebst rollendem Material
kauft zum Abbruch und Weiterbetrieb
Schmalspur, G. m. b. H.
Berlin S. W. 11.

ROYAL MAIL LINE
THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst
Hamburg - New York

Postdampfer **„Orbita"** **29. Nov.** ‖ Postdampfer **„Araguaya"*** **6. Dez.**
*Ab Cuxhaven nur für Passagiere.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien - La Plata
von **Southampton**
Postdampfer **„Avon"** **17. Nov.** ‖ Postdampfer **„Almanzora"** **1. Dez.**

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach Brasilien — Westindien — Westküste Amerikas
Aenderungen vorbehalten.

Nähere Auskunft erteilen:
ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.
Hamburg, Alsterdamm 39. Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365
sowie deren Agenten
in **Karlsruhe: Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, in **Frankfurt a. M.: J. Schottenfels & Co.,** Bethmannstr. 54. **Hendschels Reisebüro,** Schillerplatz 3. A897

Industrie-Anzeigen
finden zweckentsprechende Verbreitung durch die
„Badische Presse"
— Badens verbreiteste Tageszeitung. —

Vermischtes.

Mörder am Nordpol. Eine Detektivtat im ewigen Eise des Polarkreises hat ein Sergeant der kanadischen berittenen Nordwestpolizei vollbracht, indem er nach einer Suche von 12 Monaten weit nördlich von Baffinsland drei Eskimos verhaftete. Die Eskimos gestanden, daß sie vor 4 Jahren am Kap Crawfort einen Trapper, namens Robert S. Janes, auf Neufundland ermordet hatten. Janes war 1916 nach Nordbaffinsland gegangen, um dort Pelze zu erlangen. Er blieb denn zu Pond's Inlet im Norden der Baffinsbai und begann einen Handel mit den Eingeborenen. Dort kam er ums Leben. Als die kanadische Regierung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Janes verschollen war, schickte sie eine Untersuchungsgruppe nach Baffinsland, die Sergeant Joy führte. Es war eine schwierige Aufgabe, in dem ewigen Eis die Spuren eines so lange zurückreichenden Verbrechens zu entdecken, aber der tüchtige Detektiv führte sie zu glücklichem Ende. Er stellte die Stätte fest, an der der Trapper beerdigt lag, grub die Leiche aus und fand sie infolge des Frostes in vortrefflicher Erhaltung. Eine Prüfung ergab zwei Löcher von Gewehrkugeln im Rücken, und auf Grund dieser Anhaltspunkte konnte Joy die Verbrecher feststellen, die denn auch den Mord eingestanden. Der Detektiv muß den ganzen Winter in Pond's Inlet bleiben und seine Gefangenen bewachen. Im Frühling wird dann so schnell wie möglich ein besonderer Gerichtshof aus Ottawa geschickt werden, um die Mörder abzuurteilen.

Die sühnenden Wachskerzen der Kaiserin Militza. Die Jugoslaven haben vor kurzem eine große Nationalfeier begangen: es war der Erinnerungstag an den vor 10 Jahren bei Kumanovo erfochtenen Sieg der serbischen Armee über die Türken. Den interessantesten Moment der Feier, der auf dem Schlachtfelde stattstand, bildet das Anzünden von 3 Wachskerzen durch den König. In einem bei Kumanovo gelegenen Kloster wurden nämlich 3 aus Wachs geformte große Kerzen aufbewahrt, die von der Kaiserin Militza, der Witwe des auf dem Amselfeld gefallenen letzten Serbenkaisers Lazar, gestiftet sein sollen. Und zwar soll das Recht des Anzündens dieser Kerzen nur demjenigen zustehen, der die Niederlage der Serben auf Kosovopolje, dem Amselfelde, durch einen entscheidenden Sieg über die Türken gesühnt habe. Da diese Sühne durch den Erfolg der serbischen Waffen bei Kumanovo erfolgt ist, hielt sich König Alexander für berechtigt, bei der diesjährigen Nationalfeier die drei Stiftkerzen der Kaiserin Militza in Brand zu setzen. — Ob es noch dieselben Kerzen sind, die vor nahezu 5½ Jahrhunderten in natura gestiftet wurden, oder ein Ersatz derselben, bleibt dahingestellt. Die Kerzen brennen jedenfalls, und damit ist der Geist Militzas zufriedengestellt.

Der elektrische Lotse. Zur Führung der Schiffe im Hafen bei Nebel ist in der Fahrrinne auf dem Meeresgrund ein Kabel verlegt. Nach einer Notiz der Zeitschrift „Licht und Kraft" wird durch den Wechselstrom ein magnetisches Kraftfeld um das Kabel hervorgerufen. Bringt man eine Drahtspule in das Kraftfeld hinein, so wird Wechselstrom induziert, der in einem Telephon hörbar gemacht werden kann. Durch Anbringung derartiger Drahtspulen auf jeder Schiffsseite, die mit Telephonen verbunden sind, kann man aus der Stärke der Töne die Lage des Schiffes zum Kabel feststellen und das Schiff an ihm entlang führen.

Der zweite Napoleon I. Eine täuschende Aehnlichkeit mit Napoleon hatte der Geiger Boucher, und während der 100 Tage soll er sich ganz so wie der Kaiser gekleidet haben. Er ging in den Straßen von Paris umher, wurde überall für Napoleon gehalten und ermunterte die Leute durch freundliche Ansprachen. Deshalb erzählten die Zeitungen, daß „der Kaiser überall sei". Bei der Schlacht von Waterloo soll sich Boucher dazu bereit erklärt haben, als falscher Napoleon an die Spitze einer Heeresgruppe zu treten, um die Soldaten anzufeuern. Aber Napoleon sagte, als man ihm diesen Plan hinterbrachte: „Nein, das könnte gefährlich werden, wenn ich fallen sollte." Nach der Niederlage erklärte sich der Geiger bereit, sich an Stelle des wirklichen Kaisers im grauen Rock und kleinen Dreispitz den Engländern ausliefern zu lassen. Auch später noch hatte Boucher, wie er selbst erzählte, die merkwürdigsten Abenteuer wegen seiner fabelhaften Aehnlichkeit. Als er in Brüssel 1819 Konzerte gab, verbreitete sich das Gerücht, der Kaiser sei von der Insel St. Helena geflohen. Soldaten der alten Garde sprachen Boucher an und stellten sich ihm für einen neuen Krieg zur Verfügung. Als Boucher bei Herrn von Las Cases erschien, glaubte eine Negerin, die mit in St. Helena gewesen war, der Kaiser trete ein, und selbst verschiedene Anhänger Napoleons, die ihn genau kannten, blieben dabei, daß der Kaiser aus seiner Gefangenschaft entwichen sei.

Goethes Vorsicht. Der Schriftsteller Witt von Döring, ein unruhiger Geist und ziemlich anrüchiger Charakter, war einst bei Goethe erschienen, und ließ sich nicht abweisen. Er setzte sich neben den Dichter aufs Sofa und war eben im besten Zuge, ihm alles mögliche zu erzählen, als ihn Goethe mit den Worten unterbrach: „Sie rühmen sich in einem Ihrer Bücher, Sie hätten das Talent, durch Ihre Persönlichkeit und Rednergabe einen jeden bei der ersten Zusammenkunft für sich einzunehmen. Damit mir dies nun nicht widerfährt, so leben Sie wohl!" Damit stand der Olympier würdevoll auf, entfernte sich und ließ den verdutzten Besuch allein.

Fischerlos. Von einem tragischen Geschick wird die in Peyse am Frischen Haff seit einem Menschenalter ansässige Fischerfamilie Ulke heimgesucht. Im Frühjahr 1920 geriet ein zum Lachsfang herausgefahrener, mit vier Familienmitgliedern besetzter Kutter in schweren Nordweststurm, und alle vier Fischer fanden den Tod. Jetzt haben zwei weitere Mitglieder der Familie bei einem auf dem Frischen Haff plötzlich einsetzenden Wirbelsturm, der ihr Boot zum Kentern brachte, den Tod in den Wellen gefunden. Der eine der Verunglückten hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder. Die Familie Ulke besteht nur noch aus dem durch die unaufhörlichen Schicksalsschläge gebrochenen alten Ulke und den Witwen und Waisen der Ertrunkenen. Trotzdem sind die Jungen wieder entschlossen, den Beruf ihrer Vorväter zu wählen.

Die Säuglingsopfer im alten Karthago. Seit langer Zeit ist von der Forschung einwandfrei festgestellt worden, daß man in Karthago dem Gotte Moloch Kinder, meistens Säuglinge zu opfern pflegte. Bisher stand fest, daß ihm als dem Feuergotte alljährlich ein Kind vornehmer Eltern zum Opfer gebracht wurde. In Zeiten großer Gefahr konnte die Zahl der Opfer aber auch beträchtlich steigen. So wurden z. B., als Karthago durch Agathokles bedroht wurde, an einem Tage nicht weniger als 200 Kinder den Flammen überantwortet. Kürzlich haben nun zwei französische Archäologen Puissot und Lautier bei Nachgrabungen in den alten Trümmern eine Entdeckung gemacht, die geeignet ist, den ganzen Karthagischen Kult in ein neues Licht zu rücken. Sie fanden nämlich die gut erhaltenen Reste eines Altars der Göttin Tanit (Astarte) mit den verkohlten Ueberresten von Säuglingen und von Kindern im Alter von 2—3 Jahren. Daraus geht hervor, daß durchaus nicht nur, wie bisher angenommen wurde, dem Moloch Kinder geopfert wurden, sondern auch anderen, wahrscheinlich sogar allen Gottheiten. Für letzteres spricht auch noch die Tatsache, daß auch bei einem Altar des Baal (Sonnengott) ein Feuerrost gefunden wurde. Der Kult der Karthager scheint demnach auf einer weit tieferen Stufe gestanden zu haben als etwa der der Griechen und Römer.

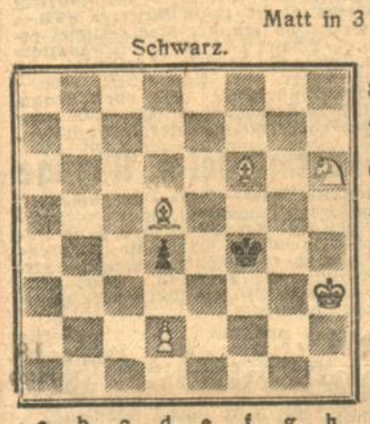
Schachspalte
Nr. 44.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 65
von S. Lloyd.

Matt in 3 Zügen.

Schwarz.



Weiß (5 Steine): Kh3, Ld5, f6, Sh6, Bd2.

Schwarz (2 Steine): Kf4, Bd4.

Weiß.

Endspiel Nr. 2
von C. Bething.

Schwarz.

Weiß (4 Steine): Ka4, Tg1, Ld3, h6.

Schwarz (4 Steine): Ki2, Lh1, Bg2, h3.

Weiß.

Weiß am Zug gewinnt.

Rätsel-Ecke

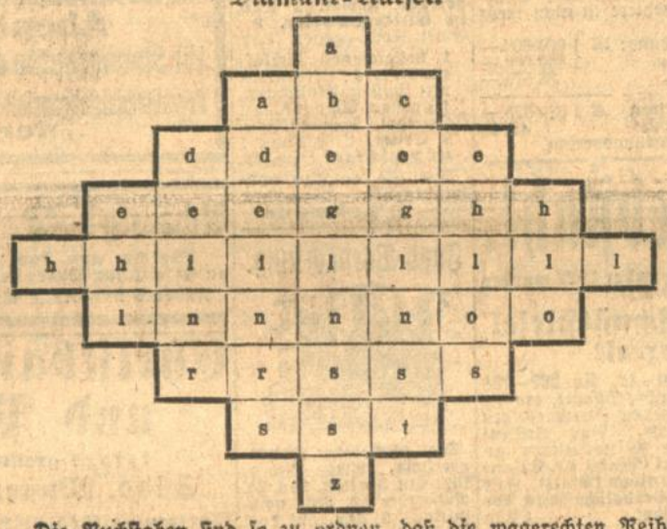
Wechsel-Rätsel.

Wer's macht mit F, will dich düpieren,
Auf einen falschen Weg dich führen;
Mit T braucht's täglich Mann und Frau,
Es ist grün, lila, schwarz, rot, blau.

Verschiedene Wirkung.

Ich hab's zu Hauf' im Vogelbauer,
Sein Sang erheitert meine Miene;
Langweilig wird mir's auf die Dauer,
Macht es der Künstler auf der Bühne.

Diamant-Rätsel.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen nennen: 1. Konsonant, 2. Gewässer, 3. Fluß, 4. Stadt am Bodensee, 5. Insel, 6. Bauwerk, 7. Metall, 8. Fluß, 9. Konsonant. Die mittelste senkrechte lautet wie die mittelste wagerechte Reihe.

Die Truppe.

Lies meine Silben von vorn oder hinten,
Dasselbe Wort wirst stets du finden;
Die Länder zu schützen war stets es bereit,
Als Teil des Heeres, in blutigem Streit.

Rätsel.

Mit n schwimmt's lustig in der Flut,
Mit m dagegen klebt es gut.

Einsetz-Rätsel.

I		III
Vers	—	Tour
Haus	—	Schluß
Dienst		Gang
Wohl		Ort
Luft	—	Kraft
Kahn	—	Bruch
Kunst	—	Lauf
Stand	—	Glas
Haus	—	Schloß
Treu	—	Schwur
Gold	—	Rock

Zwischen die Wörter in Rubrik I und III ist 1 einsilbiges Hauptwort einzusetzen, das dem ersten Wort als Schluß-, dem zweiten Wort als Anfangssilbe dient. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Wörter nennen einen deutschen Dichter.

Scharade.

Ein Eins-zwei versperrte den Weg, der mich zum Walde sollt' führen —
Da hatt' ich Zeit genug, den Zwei-eins zu skizzieren.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer

Kapsel-Rätsel.

Mi(rabe)an.

Rösselsprung.

Du bist vom Schlaf erstanden
Und wandelst durch die Au',
Da liegt ob allen Landen
Der Himmel wunderblau.

So lang du ohne Sorgen
Geschlummert schmerzenlos,
Der Himmel bis zum Morgen
Viel Tränen niedergoß.

In stillen Nächten weinet
Oft mancher aus den Schmerz
Und morgens dann Ihr meinet
Stets fröhlich sei sein Herz.

Silben-Rätsel.

Karl Goldmark. Die Königin von Saba. 1. Kautabak, 2. Arno, 3. Rosine, 4. Latein, 5 Girgenti, 6 Ortelsburg, 7. Litanei, 8. Dresden, 9. Motiv, 10. Muto, 11. Rasen, 12. Kadmus, 13. Diana, 14. Jakob, 15. Erika.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1—3: Sigrid Icke, Friedel Pfister, Paul Rutsch, Klara Ehmann, sämtlich in Karlsruhe.
Zu Rätsel 2, 3: August Dopf, Lilli Lust, beide in Karlsruhe.
Zu Rätsel 1, 3: Robert Heidt, Horst Sattler, beide in Karlsruhe.
Zu Rätsel 3: Hedwig Baumann, Hilde Wittenberger, Mäxle, Friedrich, Mäxer Zäpfel, sämtlich in Karlsruhe.

Magerkeit Schöne volle Körperformen durch unsere orientalisch. Kraftpillen (für Damen hervorrag. schöne Büste). **Preisgekrönt mit gold. Medaillen** und **Ehrendiplomen,** in 6—8 Wochen 30 Pfd. Zunahme. Garantiert unschädlich! Aerztl. empfohl. **Streng reell! Viele** Dankschreiben! Preis Packung 100 Stück 185 ℳ zuzgl. Porto, Postanweisung oder Nachn. Fabrik **D. Fr. Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.** Eisenacherstraße 16. Auch zu haben in **Karlsruhe,** Hilda-Apotheke. A1715

Juwelen gr. Objekte Wertgegenstände beleiht Ausl. in hob. ausl. Währung. Offert u. 17088 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Kaufgesuche

Landhaus m. Ackerland (10—20 Morg.) sof. zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an **H. Müchke, Prerow (Darß),** Waldst. 34. 4880a

Privat- oder Geschäftshaus in guter Lage der Stadt von raschentschlossenem Käufer gesucht. Angebote unter Nr. 15299 an die „Bad. Presse".

Kunden-Delerei- Einrichtung **z. kauf. ges. E. Herm. Leser, Lahr,** 4818a Weinhandlung.

Klein-Auto auch reparaturbedürftig, **Leicht-Motorrad** gut erh., bis 2½ PS, zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B18927 an die „Bad Presse".

Hotelomnibusse, Flaschenbierwagen, Gesellschaftswagen, oder deren Untergestelle kauft Automobilhaus Otter, **Offenburg i. B.** 4497a

Elektro-Motor 2 Stück, à 1 PS, zu kaufen gesucht. 15301 Karlstraße 49a, pt.

T u. U-Eisen 1 m lang, 20 cm breit, neuwertig und 1½zöll. **Rohr** zu kf. ges. B47006 **R. Horich,** Sofienstr. 115.

Büromöbel gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B46342 an d. Bad. Presse

Pianino gesucht, ein gut erhaltenes, von Privathand. Angeb. u. Nr. 15303 an die Bad. Presse.

Nationalkassen (Fabriknummern erbet.) kauft **Bügler, Berlin,** Potsdamerstr. 38. 4803a

Lehrerin sucht gutgeh. **Damenuhr** zu kauf. Angebote m. Preis unt. Nr. B46996 an die „Bad. Presse".

Kleineres Landhaus mit Garten, sofort beziehbar, in oder näherer Umgebung von Karlsruhe **zu kaufen gesucht.** Preis 1 000 000, event. mehr. Angebote unter **F. T. 15175** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M.** A1951

Achtung Besitzer! **Kaufe kl. Haus** mit 1—3 Wohnungen, Stall und Garten. Angebote mit Preis unter Nr. B46884 an die „Bad. Presse".

Kleineres Fabrikgebäude oder **Lagerhalle mit Keller** mit großem Hof oder Platz **mögl. mit Wohnhaus, in Karlsruhe gelegen,** von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Evtl. kann erstkl. Geschäfts- und Wohnhaus im Zentrum der Stadt dagegen getauscht werden.
Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisangabe unter Nr. 15183 an die Bad. Presse erbet.

Es werden gesucht:
2 Stück Niederdruck-Heizkessel mit je mindestens 10—12 qm Heizfläche.
Radiatoren 2c. können mitübernommen werden. A1964
Angebote auf nur betriebsfähige Ware unter **B. 5286 an D. Frenz, Annonc.-Büro, Mannheim.**

Antiquarische Musikalien kauft **Kurt Neufeldt** Waldstr. 39. 15605

Prismengläser auch ehemalige Dienstgläser, sow. **Mikroskope** m. Preisang. kauft ständig per Nachnahme **E. Otto, Berlin-Friedenau,** Büstingstr. 4. A1937

Briefmarken-Sammlung kauft zu hohem Preise **De Hesselle, Eisenlohrstraße 10.** Morgens 10—2, nachm. 4—7 Uhr. B18803

Photo-Apparat in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B46532 an die Badische Presse.

Großer Brillant zum Tagespreis gegen bar **zu kaufen gesucht.** Es kommt nur ganz großes Stück in Betracht. Angebote mit Größenangabe und Preis unter Nr. 15124 an die „Bad. Presse" erbeten.

Brillant ca. 10 Kar., von Ausl. sof. zu kauf. ges. Off. 17087 **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** A1960

Schreibmaschine gut erhalt., aus privater Hand zu kaufen gesucht. Angebote unter B46714 an die „Bad. Presse".

Ski gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. B47032 an d. Bad. Presse.

Ofen und Herd gesucht. Angebote unter B47024 an d. Bad. Presse.

Holländer gut erhalten, mögl. mit Zahnradübersetzung, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B47046 an die „Bad. Presse".

Kartoffeln 2—300 Zentner **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 15298 an die „Bad. Presse".

Maler sucht Gliederpuppe zu kaufen. Ang. u. Nr. B46726 an d. Bad Presse.

Zu verkaufen.

O. Bühler & Co. Herrenstr. 21 Tel. 2812 vermitteln 14650 **Häuser, Villen und Geschäfte.**

Häuser 14765 **Ackermann,** Karlstr. 37

Geschäfts- und Wohnhäuser aller Art, gute Lagen, zu verk. **Heberle,** Liegensch.-Büro, Yorkstr. 37. Tel. 2399.

Häuser u. Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Elkwein, Manshardt & Comp.,** Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Prismenfeldstecher und guten Photo u. Kino-Aufnahme-Apparat von Privathand zu kauf. ges. Ferner verkaufe mein **Reise-Kino (Pathé)** komplett mit Film, Motor 2c. für 50 000.— Mk. Kino ist für Schulen u. Verein geeig. Auf Wunsch Anlernung. Ebenso ein **Sparumformer** wegen Aufgabe abzugeben für 80 000.— Mk. 220 Volt, 65, 35 Amp.
Off. an **Karl Huber, Kino, Ottenhöfen,** Baden. 4824a

2 Roßhaar- u. 2 Seegrasmatratzen bill. zu verkf. B47014 Schützenstr. 10, II.

Herrschaftshaus (Weststadt) Pr. 8 Mill. **Etagenhäuser** von 700 000 bis 4 Mill. **Landhaus** mit gr. Garten Pr. 800 000 Mk **Wirtschaften** zu 2 Mill. u. 3,5 Millionen **Bäckerei,** hier u. auswärts 950 000 u. 1 Mill. z. Teil beziehb. 15329 **Elkwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650

Bett mit Rost poliert, gut erh., zu vkf. Adresse zu erfr. unter B47082 in der Bad. Pr.

Ein Auslagekasten für nach innen, m. Glastüre, weiß gestr., 180 cm la., 90 cm hoch, 70 cm br., zu verkf. b. O. Ruf, Kaiserallee 97, i. Lad. B47004

Salon-Orchester (Grammophon), 2 m hoch, 75 cm breit, la Holzverkleidung, wie neu, mit Platten, umständehalb. zu verk. Anfrag. u. Nr. 4816a an die „Badische Presse".

Konzertzither bill. zu verk. Kaiser, Werderstraße 55. B47062

Brockhaus Jubiläums-Ausgabe (14. Aufl.), wie neu, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote u. Nr. B46994 an die Badische Presse.

Konversations-Lexikon Brockhaus, 12 Bände, gut erhalten, zu verkf. Näh. Draisstr. 17, I., r. b 7699

Oelgemälde (Genrebild), Original v. Münchn. Künstler, neu, sofort preisw. a. Privatbes. **zu verkaufen.** Näh. **B.-Baden,** Langestr. 43 **J. Rhone.** 4822a

Transp. Majol.-**Dauerbrandofen** preisw. zu verkf. **Schmidt,** Karl-Friedrichstr. 18. B47030

Hocheleganter Gasofen echt Kupfer mit Porzellan **zu verk.** Anfr. unt. Nr. 4822a an die „Bad. Presse" erb.

40 PS Drehstrommotor 220/380 Volt, kupfergewickelt, 960 Touren, Fabrikat A. E. G., mit Spannschienen, Oelanlasser und Schaltkasten mit angebautem Ampermeter **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. B18929 an die „Bad. Presse" erbeten.

Drehstrommotoren unt. Tagespr. sof. lieferb. **Grund & Oehmichen** Waldstr. 26. Telef. 520.

Werkstatt-Ofen rund, wenig gebraucht, zu verk. Zuerfr. u. B17044 in der „Bad. Presse".

Neuer, email. Waschkessel mit Feuerung preiswert zu verkaufen. B47100 **Stöcker,** Lessingstr. 1a.

Motorrad engl. Getriebemaschine 1,9—4 PS, Dreigangantriebe, zu **verkauf.** oder zu **vertausch.** geg. **Fahrräder** (fabrikneu), mögl. engl. Modelle (Nickelfelgen). Angebote unt. B46878 an d. Bad. Presse.

Großer Puppenherd (Schlosserarb.) m. Kohlenfeuer u. schöne **Puppenküche** m. Einricht. z. verk. B47012 Karlstraße 26, II.

Anzugstoff und Herrenmantel von Privat zu verkauf. B47002 Effenweinstraße 40, II. lk.

Konfirmand.-Kleid, fast neu, weil zu klein, u. sch. Kinderliegw. zu vkf. B17066 Luisenstr. 56, IV., l.

Knochenmühle gut erhalt., mit Hand- u. Kraftbetrieb zu verkauf. **W.-Neureut,** Hauptst. 59.

1 eleg. **Damenmantel,** 1 eleg. Dam.-Kostüm engl. 1 Strickkleid, 1 Paar Damenhalbschuhe gelb Nr. 38 Herrenschuhe Nr. 42, gebr. Herrenanzüge, zu verkf. Anzuf. Samst. v. 4—6 od. Montag von 1—3 Uhr. B17016 Lessingstraße 28, II.

D.-Wintermant., Rasierapparat, 2 Herrenhüte zu vk. Sonnt. vorm. Grabenstraße 6, IV. (Mühlburg).

Für Landwirtschaft gut geeignetes, kräftiges **Pferd** zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 4819a an die „Bad. Presse" erb.

Ein Paar prima gute, bereits neue **Reitstiefel** Gr. 44 zu verk. B47000 Durlacherstr. 20, IV lks.

Ziege zu verkauf. Grenzstr. 6, 2. Stock rechts B47020

Rassehühner, 5.10 goldgelbe Ital., 21er u. 22er B. R., vorz. Leger, ff. kräft. T., verk. **B. Altenbach, Eichesheim** / Rastatt.

Heute wurde meine liebe Frau

Emma Wolf

geb. Greulich

von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Friedrich Wolf,
Ober-Postsekretär.

K.-Rüppurr, d. 10. Novbr. 1922.
Blütenweg 7.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 4 Uhr in Rüppurr vom Trauerhaus aus statt. B47066

Am Freitag nachmittag 2 Uhr wurde unser innigst geliebtes Kind und Brüderchen

Alfred Stöhr

im Alter von 8½ Jahren durch einen sanften Tod von einem qualvollen Leben erlöst.

In tiefer Trauer:
Lina Stöhr, geb. Scholl.

Karlsruhe, 11. November 1922.
Douglasstraße 11. B47086

Bestattung: Montag nachmittag 3 Uhr.

In das Vereinsregister Band X, O.-Z. 40, ist eingetragen: Verband der Karlsruher Jugendschutzvereine, Karlsruhe. 15313
Karlsruhe, den 8. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Vereinsregister Band X, O.-Z. 41 ist eingetragen: Verein für Allianz-Zelt-Evangelisation, Karlsruhe. 15310
Karlsruhe, den 9. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 60 ist eingetragen: Firma und Sitz: Breuer & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel mit Rohstoffen für die Bürsten- und Pinselfabrikation, sowie die Zurichterei von Roßhaaren. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft ermächtigt, vorhandene gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 150 000 M. Geschäftsführer: Eugen Bühler, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. September 1922 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Der Uebergang der bisher in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Uebernahme des Geschäfts durch die Gesellschaft ausgeschlossen worden. Der Gesellschafter Kaufmann Eugen Bühler, Karlsruhe bringt das von ihm unter der Firma Breuer & Cie. betriebene Handelsgeschäft mit allen Warenvorräten und der Geschäftseinrichtung, sowie dem Recht zur Fortführung der Firma in die Gesellschaft ein. Die Sachen und Rechte werden auf 50 000 M gewertet und mit diesem Betrage auf die Stammeinlage des Eugen Bühler angerechnet.
Die im Handelsregister A, Band VII, O.-Z. 9 eingetragene Firma Breuer & Cie. in Karlsruhe ist gelöscht worden. 15314
Karlsruhe, den 9. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 59 ist eingetragen. Firma und Sitz: Bernhard Würzburger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb eines Handelsgeschäfts in Maschinen und ähnlichen Artikeln, insbesondere die Fortführung des unter der Firma Bernhard Würzburger in Karlsruhe bisher betriebenen Geschäftes. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und die Vertretung anderer Firmen zu übernehmen. Stammkapital: 2 000 000 M. Geschäftsführer: Richard Kunkel, Kaufmann, Karlsruhe, Bernhard Würzburger, Kaufmann, Witwe Cäcilie geb. Strauß, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. November 1922 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschafterin Frau Cäcilie Würzburger leistet ihre Stammeinlage dadurch, daß sie das früher von Hrn. Bernh. Würzburger betriebene, jetzt der fortgesetzten Gütergemeinschaft gehörige Geschäft mit Aktiven und Passiven nach dem Stand vom 31. Oktober 1922, unter Ausschluß aller Grundstücke, jedoch mit der Firma, in die Gesellschaft einbringt. Das Geschäft gilt vom 31. Oktober 1922 an als für Rechnung der Gesellschaft geführt. Die Gesellschaft übernimmt das Geschäft. Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf 1 900 000 Mark festgesetzt.
In das Handelsregister A, Band I, O.-Z. 146 zur Firma Bernhard Würzburger, Karlsruhe, ist eingetragen: Die Firma ist erloschen. 15312
Karlsruhe, den 9. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen:
Zu Band VII, O.-Z. 193: Firma und Sitz: Gebrüder Kappler, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Karl Friedrich Kappler, Lackierer, Karlsruhe und Emil Kappler, Dekorationsmaler, daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen. (Wagenlackierung und Handel mit Wagen, Oel u. Farben).
O.-Z. 194: Firma und Sitz: Dipl.-Ing. Erlenbach u. Trümper, Ingenieurbüro, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Adolf Erlenbach, Diplom-Ingenieur, Karlsruhe und Konrad Trümper, Ingenieur, daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. November 1922 begonnen. Die Gesellschafter vertreten die Gesellschaft gemeinsam. 15311
Karlsruhe, den 10. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Güterrechtsregister ist zu Band X eingetragen:
Seite 272: Weber, Karl Peter, Kaufmann, Karlsruhe und Emilie Katharina geb. Rittmann. Vertrag vom 14. August 1922. Gütertrennung.
Seite 273: Weißmann, Hermann, Kaufmann, Karlsruhe und Marie geb. Schmitt. Vertrag vom 27. Oktober 1922 Vorbehaltsgut der Frau.
Karlsruhe, den 10 November 1922. 15309
Bad. Amtsgericht B. 2.

Dr. Rob. Schwank

prakt. Arzt
wohnt jetzt
Karl-Wilhelmstr. 17 II.
Telefon 2513. Ecke Parkstr.
15282

Anfertigung von
Jackenkleidern, Mäntel
Else Baehr, Ritterstraße 34, III. B47098

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer werden am
Dienstag, 14. November 1922, vorm. 10 Uhr
im Amtszimmer, Kaiserstr. 184, 1. Stock, Zimmer 4 hier die Grundstücke:
Lgb. Nr. 7587: 3 a 89 qm Bauplatz Walhalla- und Geitenlohrstraße,
Lgb. Nr. 7231: 8 a 82 qm Hofreite und Ackerland Gewann Straßenäcker
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Ueber die Bedingungen wird auf der Kanzlei jederzeit mündlich Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 2. November 1922.
Bad. Notariat III. 14971

Versteigerung.

Dienstag, 14. d. Mts., mittags 2 Uhr, Karlstr. 37: 1 weißes Reformbett, 2 P. Wollmatr., Eckschrank, Kleiderschrank, Bett ko m. Aufsatz, Waschkommode m. weiß. Marm., 1 weiß. Emailherd, 1 Reitsattel, Ausziehtisch, Staffeleien, Spiegel, Sessel, Regulator, Bilder, **Herrenfahrrad, 1 Motorrad, Herrenmäntel, weißes Hochzeitskleid.** B47042
K. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37. Tel. 5516.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sandweier belegene, im Grundbuche von Sandweier zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Erbengemeinschaft zwischen:
a) Franz Xaver Raffall, Wirt in Sandweier,
b) Johann Baptist Raffall, Privatier in Baden,
c) Karl Anton Raffall, Müller in Sandweier,
eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Freitag, den 29. Dezember 1922, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Notariat, im Rathause zu Sandweier zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1922 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
Grundbuch von Sandweier, Band 27, Heft 36, Bestandsverzeichnis I.
O.-Z. 1. Lfd. Nr. B. 1. Lgb.-Nr. 233:
14 ar 13 qm Hofreite a.
7 ar 38 qm Hofreite b.
2 ar 52 qm Hausgarten.

24 ar 03 qm im Ortsetter.
Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle, freistehender Scheuer, Stallung und Schopf, ferner Schopf und Schweineställe, eine zweistöckige Sägemühle mit Hanfreibe. Letztere ist nicht mehr vorhanden.

Ohne Wasserrecht	Schätzung: M	1 000 000.—
Mit Wasserrecht	"	1 800 000.—
Zubehörstücke	"	83 575.—
Gesamtbetrag	M	1 883 575.—

Baden, den 25. Oktober 1922 4814a
Notariat II. als Vollstreckungsgericht.

Schuhe-Diebstahl.

In der Nacht vom 3./4. November 1922 wurden aus der Güterhalle Kandel (Pfalz)
121 Paar Herrenschnürstiefel aus Rindsboxcalf
gestohlen. Schuhe, Größe 40—44, Nr. 260—268 u. 277, noch nicht gewaschen und gebügelt, tragen als Abschluß des inneren, oberen Futterrandes dunkelgraue Unteroffizierlitzen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen an Gendarmeriestation Kandel (Pfalz) od. Eisenbahnüberwachungsstelle Landau (Pfalz). Für Ermittlung der Täter bezw. Herbeischaffung der Schuhe wird Belohnung gewährt. 4817a
Deutsche Reichsbahn
Betriebs- u. Bauinspektion Landau (Pfalz).

Berliner Börsen-Informationen

erteilt nur an persö l. Adressen in geschl. Briefen gut unterrichtetes christl. Privatbüro. Günstigste Verbindungen, zuverl. Auskünfte über Bank-Engagements usw. Mäßige Bedingungen. Briefe an A1950
Information Ritter. Postlagerkarte 192, **Berlin-Schöneberg.**

Eilt!! — Eilt!!!

Ihr Herren u. Damen v. Karlsruhe
und Umgebung schadet Euch selbst, wenn Ihr nicht sof. den Bedarf von **Herren-Anzügen, Damen-Kostümen u. Mäntel** zur Maßanfertigung, auch bei zugebrachten Stoffen, noch auf feste Rechnung und günstiger Teilzahlung bestellt. — Ich halte mein Angebot nur noch bis 15. Nov. aufrecht. B47038
Herren- und Damenschneiderei Fesenmeier
Karlsruhe. Viktoriastr. 19.

Erstklassiges Schuhmaßgeschäft

Anfertigung von eleganten, modernen Gesellschafts- und Straßenschuhen bis zum schwersten Touren- u. Skistiefel.
Heinrich Zimmermann, Schuhmachermeister
B46832 **59 Amalienstrasse 59,** IV.
Solide preiswerte Arbeiten, gute Reparaturen.

Von einem gräßlichen
Hautausschlag
wurde ich durch Schaumauflage von Dr. Zeumer's Medizinal-**Herba-Seife** befreit.
A. Brückner in Fr.
Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. z. empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Prima
Kokosfett
in 50-Pfund Kübeln, liefert zu günstigen Preisen.
August Neumaier, Großhandlung,
Haslach im Kinzigtal,
Telefon 30 und 70. 4805a

Jubiläums-Ausstellung

in der

Galerie Buck

A1955

O 7, 14 Mannheim. Heidelbergerstr.

Eintritt Mk. 30.— zu Gunsten der Kleinrentnerhilfe.

Arbeitsvergebung.

Für die im Auftrage des Reichs auszuführenden Reichs-Wohnungs-Bauten sollen für 21 Wohnungen folgende Arbeiten vergeben werden:
1. Installationsarbeiten
2. Gipserarbeiten
3. Verlegen von Fußboden
4. Schreinerarbeiten
5. Glaserarbeiten
6. Entwässerungsarbeit.
Angebotsformulare sind gegen eine Vergütung v. 75 M vom Stadtbauamt zu beziehen, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht aufliegen. Die Formulare sind ausgefüllt bis Mittwoch den 29. November 1922, vorm. 11 Uhr hierher wieder einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung stattfindet. 4811a
Kehl, den 31. November 1922.
Stadtbauamt.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 13. Nov. d. Js., nachm 2 Uhr, im Pfandlokal, Steinstr. 23, hier: 1 Ladeneinrichtung mit Schubladen u. Fächer, 1 Firmenschild, 1 Schaufenstergestell mit 4 Glasplatten, 1 Ausbängekast., 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kinderstuhl, 1 Post. Wirtschaftsinventar, als Gläser, Käseglocken, Pfeffer-, Salz- und Senfbehälter, Milchkännchen, Zuckertäßchen, eine Messerputzmaschine, ein Gaslüster, Zigarren, Zigaretten u. dgl. m. 15283
Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, 10. Nov. 1922.
A. Haupt, Gerichtsvollz.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. November, nachm. 2 Uhr, in Ettlingenweier, bei Emil Koch, gegen bar.
1 helleichenes Schlafzimmer, 2 Bettstatten mit Rost u. Wollmatr., 1 großer Schrank mit Spiegel, 2 Nachttische, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Hocker.
Die Sachen sind vollständig neu. 48200
Lehmann.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Haueneberstein, Amt Baden, läßt am Freitag, den 24. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause die Ausübung des Jagdrechtes auf ihrer Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 900 ha, worunter 306 ha Wald (in zwei Bezirke eingeteilt) auf weitere 6 Jahre, nämlich vom 1. Februar 1923 bis mit 31. Januar 1929, öffentlich verpachten, wozu Jagdliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftl. Zeugnis nachweisen, daß geg. d. Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. 4813a
Haueneberstein, den 9. November 1922.
Der Gemeinderat:
Schottmüller, Bürgmstr.
Früh, Ratschr.

Korpulenz

Fettleibigkeit wird beseitigt durch die Tombola-Zehr-Kur. Preisgekrönt mit gold Medaillen u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke eleg. Figur, graziöse Taille. **Kein Heilmittel,** kein Geheimmittel, sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Aerztl. empfohlen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Pak. M 18.- zuzügl. Porto. Postanweisung od. Nachn. **Fabrik D. Fr. Steiner & Co.,** G.m.b.H., **Berlin W. 30/52,** Eisenacherstr 16. Auch zu haben in: **Karlsruhe, Hilda-Apotheke.** A1716

Felle!

Kanin 12823
Hasen
Ziegen
Maulwürfe
Katzen
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare
kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise
Lupolianski & Cie.
Marienstr. 13, 2. Hof
Telephon 1446.

Wahl-Versammlungen:

Montag, 13. November 1922, Gasthaus zum Tiroler, Hirschstr. 100
Dienstag, 14. November 1922, Gasthaus zum Felsenneck, Kriegsstr. 117.
Mittwoch, 15 November, 1922, Gasthaus zur Krone, Rintheimerstraße 2.
Donnerstag, 16. November 1922 Gasthaus zum Schloß Friedrichsiron, Rüppurrerstr. 24a.
Freitag, 17. November 1922, Gasthaus zu den drei Linden, Mühlburg Rheinstraße 14.
Beginn jeweils abends 8 Uhr.
Alle Wähler und Wählerinnen sind freundlichst eingeladen. 15264
Deutsche Volkspartei.

Donnerstag, 16. Nov.
Gewandhaus-Quartett
Kurt Neufeldt.

---

17. Nov. Eintracht
SEPP SUMMER zur Laute
Karten b. Neufeldt.

---

23. Nov. Eintracht
Voigt — Rehberg
Karten b. Neufeldt.

Am **15. November** beginnen wieder neue
Abendkurse
für Stenographie u. Schreibmaschine
Privathandelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur". 15162

Achtung! ? Spanierinnen!

Welche geb. jge. Spanierinnen nehmen an **spanischer Unterhaltung teil?**
Näheres unt. Nr. B46894 an die „Bad. Presse".

Christbaumschmuck und Puppen

sofort greifbar abzugeben.
Südd. Muster-Ausstellung
Karlsruhe Städtische Ausstellungshalle
Telefon 4674 15068

Wir haben vorrätig:
neue und gebrauchte Personen- und Lastkraftwagen
Besichtigung und Probefahrt jederzeit möglich.
Hermann Beier & Co., G. m. b. H.,
Automobile, 15292
Karlsruhe i. B., Karlstr. 24.

Rausch & Pelter

Atelier vornehmer Photographie
Vergrößerungsanstalt
Erbprinzenstraße 3
Telephon 2678.
Passbilder
schon 1/4 ens 15218
in bester Ausführung.

Auskunftei Veith Karlsruhe
Rupp.-St. 17
Kredit-u. Familien-verh., Vorleb., Ermittel., Beobacht. etc. dat u. Hilfe, Arbeite überall

---

Witwer, Ende der 40er, kath., o. Kind., wünscht sich wieder
zu verheiraten.
Witwe mit 1—2 Kinder nicht ausgeschlossen. Angebote unt. Nr. B46986 an die Badische Presse.

Weißes 15321
Hemden-Tuch
Mk. 680.—
Solange Vorrat.
Heinrich Hilberg
Augustastraße Nr. 7.

Sichere Kapitalanlage.

Auf neuerb. Hausgrundstück mit Oekonomiegeb. nebst Feldgrundstück. werd. **140 000 M** als erste Hypothek durch Geldgeber direkt **aufzunehm. ges.** Angebote unt. Nr. 4827a an die „Bad. Presse".

Heirat.

Geb., alleinsteh. Witwe, Mitte 30, schlanke, jugendliche Erscheinung m. eigenem Haus u. Geschäft sucht Anschluß an bess., gutsituierten Herrn, am liebsten Kaufmann oder Fabrikant. Angebote u. Nr. **B46984 an die Badische Presse.**

Heirat.

Frl., Ende 40, bisher in selbst. Berufe, tüchtig in all. Zweigen d. Haushalt., Aussteuer u. Wohnungseinricht. vorhand., sieht sich aus Rücksicht für ihre Familienangeh. gezwungen ihre langj. Stellung aufzugeben. Welch edel enk. ält. Herr würde ihr durch Heirat ein dauernd. Heim bieten. Pens. Beamter bevorzugt. Gefl. Zuschr. u. 182 a an d. Bd. Presse erb.

Plakate

Neuer Wein
Süßer Apfelmost
Nur gegen Barzahlung
usw. sind zu haben in der
Geschäftsstelle der
Badischen Presse
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Heiratsgelegenheit!

Witwe anfangs 50., mit erwachsenen Kindern, a ößer. Vermögen und schön. Wohnhaus wünscht gemütlich., ältern Herrn, am liebsten Beamten, kennen zu lernen. Angebote unter Nr. B47088 an die „Bad. Presse".

Seifenpulver
Schneekönig
A1642
frei von Füllstoffen, Ersatz- oder Streckmitteln.

Amerika-

nische la Leder-Jackwesten, vorzüglich erhalten, dunkel- oder hellbraun, mit prima Wollfütterung, für **Landwirte, Jäger u. Sportsleute,** sowie für jeden Beruf im Freien, beste Schutzkleidung gegen Kälte, Wind und Regen 3000.—, 3600.—, 4000.— **Lederjoppen,** gefertigt aus amerikanischen **Lederjackwesten,** sehr gut aussehend und warmhaltend 15000.—, **Leder-Glanzmäntel** 10000.—, **Leder-Glanzjoppen** 7500.—, **Wetter-Regenmäntel** sogenannte franz. Oeltuchmäntel 8000.—.

Jagd-, Sport- und Wirtschaftsanzüge, Joppen

Genua-Cord-Samtmanchester-Sportanzüge 17000.—, Sport-Anzüge aus amerikanischem Cordstoff, kaffeebraun, 10000.—, **Jagd-, Sport- und Wirtschaftsjoppen** aus la Genua-Cord-Samtmanchester 10000.—, aus bestem meliertem Trikotloden 12000.—, aus la warm gefütterten Wollstoffen 10000.—, aus feldgr. Kommißtuchstoffen 8500.—, warme Winter-Wirtschaftsjoppen mit oder ohne Muffstaschen 5600.—, **Offizier-Reithosen- oder Reitbreecheshosen** aus la gemustert. Reitcord 4000.—, aus la Wollstoffen 4600.—, aus la Genua-Cord-Samtmanchester 4000.—, aus starkem amerik. Reitcord, kaffeebraun 4000.—, aus bestem starken Zwirn-Reitcord 3600.—, aus besten feldgr. Kommißtuchstoffen 4000.—, 4300.—.

Jagd-, Sport- u. Reitstiefel

Gutsbesitzer- u. Inspektor-Reitstiefel aus la Rind-Leder gefertigt 15000.—, **Jagd-Schnürstiefel** mit starker Doppelsohle und fester Wasserlasche 12000.—, Jagdschuhe, eigenes Fabrikat, ca. 25 cm hohe Schäfte 6000.—, Offiz.-Ledergamaschen, ohne Naht, schwarz oder braun, bestes Fabrikat 4300.—, Kav.-Reitstiefel (kein Militär) 8500.—, Kropfstiefel, welche vollkommen Kav.-Stiefel ersetzen 8000.—, ¾-Schaftstiefel 7500.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat, gefertigt aus bestem Rind-Leder, la Handarbeit 6000.—, Herren-Sport-Schnürschuhe gelb oder braun, la kräftige haltbare Strapazierschuhe 5600.—, Herren-Sport-Sonntagsschuhe, mit gelochter Kappe 4600.—.

Leder-Sportmäntel u. Anzüge

Gummi-Regenmäntel, Jagd-Lodenmäntel, reinw. Herren-Sport-Jagdwesten, Sport- u. Jagdstutzen, Trikothemden, Barchenthemden, Einsatzwäsche, sowie reinwollene Strümpfe, Herrensocken, Faust- u. Fingerhandschuhe äuß. preiswert.
Bei Bestellung Brustumfang, Bundweite, Schrittlänge angeben. Stiefeln Mil.- oder Zivilmaß. Umtausch anstandslos.
Koltermann, größtes Versandhaus für den gesamten Landwirtschaftsbedarf, Jagd-, Sport- und Berufskleidung, Berlin-Lichtenberg, Bad 17, Möllendorffstraße 94. (Inh. W. 18.)
Anmerkung: Angebote stets freibleibend. Preise gelten nur für vorhand. Waren. Mengen-An- und Abgabe vorbehalten. Aufträge werden der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. Versand erfolgt unter Postnachnahme zu ⅔ des Selbstkostenpreises. Ueber 10000.— portofrei. 3848

Alte und zerbrochene
Schallplatten
(Grammophonplatten)
sind nicht wertlos, wir kaufen jedes Quantum zum festgesetzten Höchstpreise
Odeon-Musik-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 175 15296 Telephon 139.

Wir kaufen

jedes erhältliche Quantum
Pappel- sowie Eichenrundholz oder Schnittware
u. erbitten Angebote mit Preis sowie Angabe d. Quantums. Vermittl. erwünscht
Möbelwerkstätte G. m. b. H., Untertürkheim
bei Stuttgart A1899

Birn-, Nuß- und Kirschbäume

jedes Quantum **zu kaufen gesucht.** 15258
Utz & Söhne, Karlsruhe,
Telefon 137 u. 1762. Eisenlohrstr. 25.

Ich kaufe fortwährend per sofortige Kasse

und zu jeweiligen Tagespreisen
Altmaterial, Alteisen, Altmetalle, Altpapier aller Art; ferner alle Sorten **Felle,** gebrauchte **Säcke,** gebr. u. ungebr. **Roßhaare, Schafwolle,** sowie alle möglichen **Rohprodukte,** ferner gebrauchte **Sekt- und Weinflaschen** zc., gebrauchte **Maschinen** und sonstige gebrauchte Gegenstände.
B. Spielmann, Rohproduktenhdl., Ettlingen, Bad.
en gros — en detail.
Marktstr. 6 — früher im Eltaß — **Telefon 139.**
Händler, Handwerker u. Fabriken haben Vorzugspreise. Bei größeren Angeboten gehe ich auch außerhalb Baden. Bei gefl. Angeboten genügt Postkarte. Ware wird ab geholt. 4799a

---

Für tadellose
Perser-Teppiche
erzielen Sie pro Quadratmeter von Mk. 20000.— bis Mk. 50000.—
und höher. Offerten mit genauer Beschreibung erbeten unter **G. M. 420** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1917

Ueberbiete jeden Preis

für **ausgekämmte Frauenhaare,** zahle p. Kilo bis
Mk. 2000.—
Frida Schmidt. Herrenstraße 19 und **Bad. Haarindustrie,** Kaiserstraße 35. 1505